

ELTERNRATGEBER zum Schulbeginn 2012



„Hallo Kinder!
Diese Broschüre ist
nicht nur für eure
Eltern interessant,
sondern auch für
euch. Besonders die
Seiten, auf denen
ich mit meinen
Freunden drauf bin!“



Staatliches Schulamt für
die Stadt Gera und die Landkreise
Altenburger Land und Greiz



→ www.wakos-gera.de



Mittagessen für Kinder und Schüler



Unser Service:

- kindgerechte und ausgewogene Kost
- täglich 3 verschiedene Menüs frisch gekocht
- bargeldloses Bestell- und Kassiersystem
- Verkostung und Firmenbesichtigung möglich

WaKoS GmbH & Co. KG | Berliner Straße 157 | 07546 Gera | Tel. 03 65 / 4 37 81 - 0

Freie Grundschule Altenburg



Die Freie Grundschule Altenburg stellt sich vor:

ein **musikalisch-künstlerisches** Konzept mit den zusätzlichen Unterrichtsfächern Elementare Musikpädagogik, Elementarer Tanz und Chor. Ab Klasse 1 zusätzlich Englisch-, Schach- und Kreativitätsunterricht.

Moderne Pädagogikansätze sind unter anderem:

- fächerverbindende Projekte,
- Wochenplanarbeit,
- selbstständige Freiarbeit,
- Binnendifferenzierung im Unterricht u. v. m.

Wir sind eine **Ganztagsschule** in voll gebundener Form, daher haben wir Betreuungszeiten von 6:30 Uhr bis 17:30 Uhr.

Unsere **Schwerpunkte** sind:

- die Lernlust der Kinder zu erhalten,
- die Leistungsbereitschaft zu steigern,
- die Kinder achtsam über den Tag zu begleiten,
- die Gruppenintegration zu fördern und
- die Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Dr. P. Rahn & Partner
Schulen in freier Trägerschaft
gemeinnützige Schulgesellschaft mbH

Rudolf-Breitscheid-Str. 19
04600 Altenburg

Kostenloses Servicetelefon:
0800 - 39 39 000

Telefon: 03447 8966-450
Telefax: 03447 8966-455

E-Mail:
grundschule-abg@rahn-schulen.de

www.rahndittrich.de/gs-abg

Informationen im Hosentaschenformat

aktuell – lokal – handlich

Mehr zu **mobile web** vom mediaprint infoverlag unter
www.mediaprint.info

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

bald ist es so weit: Ihr Kind wird ein Schulkind sein. Darauf wird es sich sicher freuen und einen besonderen Stolz mit sich tragen. Bei Ihnen ist dies ebenso, es ist aber auch möglich, dass Sie sich fragen, wie Sie gemeinsam mit Ihrem Kind den Beginn seines neuen und sehr wichtigen Lebensabschnittes freudvoll und möglichst problemfrei gestalten. Der vor Ihnen liegende Elternratgeber soll dabei helfen. Er bietet Ihnen Wissenswertes rund um die Themen Schulbeginn und Schulanfangszeit, gibt Ihnen Antworten auf vielleicht bereits gestellte Fragen und dient als Hilfe, sich der neuen Situation stellen zu können.

In den Schulen arbeiten engagierte Pädagoginnen und Pädagogen, die sich den Anforderungen der Schuleingangsphase motiviert stellen, um so den individuellen Ansprüchen Ihres Kindes gerecht zu werden. Bereits heute arbeiten die Lehrer(innen) und Erzieher(innen) mit Unterstützung durch Kolleginnen aus den Kindertagesstätten an der Vorbereitung des neuen Schuljahres. Sie planen, organisieren und gestalten Möglichkeiten, die den Weg vom Kindergarten zur Schule einfach zu gestalten helfen. Beispiel hierfür wären die Spielnachmittage, die von

allen Schulen der Primarstufe angeboten werden. Nutzen Sie diese, denn dies hilft Ihrem Kind bereits vor Schuleintritt, seine neue und zukünftige „Heimat mit all ihren Bewohnern“ kennenzulernen, während Sie den ersten Grundstein für eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter(inne)n Ihrer Schule legen können. Ich wünsche im Besonderen Ihrem Kind und auch Ihnen einen sehr guten Start ins Schulleben und eine erfolgreiche Schulzeit. Das Staatliche Schulamt Gera/Schmölln steht Ihnen für weitere Fragen gern unter folgender Anschrift zur Verfügung:

Staatliches Schulamt Gera/Schmölln
Puschkinplatz 7, 07545 Gera
Telefon: 0365/8223 8500
Telefax: 0365/8223 8555
Homepage:
www.thueringen.de/de/schulaemter/gera

Mit freundlichen Grüßen



Norbert Seitz
Stellv. Schulamtsleiter

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1	Der Arbeitsplatz Ihres Kindes	34
Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul!	4	Stifte und Mäppchen	35
Branchenverzeichnis/Impressum	6	Linkshänder? So geht's leichter!	35
Das bietet eine gute Schule Ihrem Kind in der Schuleingangsphase	7	Jetzt geht's los – der erste Schultag	36
So lernt Ihr Kind in der Schuleingangsphase	8	Ein ganz besonderer Tag	36
Die Umsetzung des Bildungsauftrages erfordert die Entwicklung der folgenden Bereiche in der Grundschule	10	Die Zuckertüte	36
Von der Schulanmeldung bis zum Schulanfang	15	Der Alltag in der Grundschule	38
Vom Schulanfang in die Grundschulzeit	17	Was lernt mein Kind in den ersten Jahren?	38
Regionaler Beirat „Kindergarten und Schule“	17	Der Tagesablauf	38
Das Ende der Kindergartenzeit	18	Medien in der Schule	39
Vor dem Schulbeginn	20	Fremdsprachen lernen	39
Der Stichtag	20	Leistungsbewertung in der Schuleingangsphase	40
Schulärztliche Untersuchung	21	Hausaufgaben	40
Die Schuleingangsphase	21	Lernprobleme	41
Was ein Schulkind können sollte	23	Schülerhort	43
Tipps für einen guten Start	25	Die Gesundheit Ihres Kindes	44
So unterstützen Sie Ihr Kind richtig	25	Gesunde Ernährung	44
Das erste Taschengeld	26	Sieht mein Kind wirklich gut?	45
Buchtipp für Vorschulkinder und Eltern	26	Hörprobleme bei Schulkindern	46
Vorsorge und Sicherheit	27	Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?	47
Der künftige Schulweg	27	Kieferorthopädie:	
Verhalten an der Haltestelle	27	Für ein gesundes Lächeln	48
Probleme?	28	Was macht ein Kieferorthopäde?	48
Mit dem Fahrrad in die Schule	29	Ist der Mundraum fit, kann das Kind wachsen	48
Versicherungsschutz für Ihr Kind	29	Was tun bei einem Schulunfall und wohin mit der Krankmeldung?	49
Schutz vor hohen Sachschäden	29	Was neben der Schule wichtig ist	50
Was Ihr Kind für die Schule braucht	30	Der freie Nachmittag –	
Kinderbekleidung	30	Stressabbau	50
Schulsport:		Musik, Sport und Freizeitangebote	51
Turnschuhe und -kleidung	30	Ferienkalender 2012/2013	U3
Kinderfüße in Schuhen	31		
Der richtige Schulranzen	32		

U = Umschlagseite



MIT FREUDE LERNEN...

UNSERE STÄRKEN SIND:

- GEMEINSCHAFTLICHES ENTDECKEN DER WELT
- INTENSIVE GANZTAGSBETREUUNG VON 06.30 - 17.00 UHR
- LERNEN IN ALTERSGEMISCHTEN STAMMGRUPPEN
- MAX. 20 SCHÜLER, 2 LEHRER PRO STAMMGRUPPE
- INDIVIDUELLES UND DIFFERENZIIERTES ARBEITEN
- OFFENE UNTERRICHTSFORMEN (WOCHENPLAN, PROJEKTE...)
- HOCHBEGABTENFÖRDERUNG
- INTEGRATION VON KINDERN MIT BEHINDERUNG
- ENGLISCH AB KURS 1
- MUSISCHE, KÜNSTLERISCHE UND TECHNISCHE BILDUNG
- COMPUTERKABINETT
- KOOPERATION MIT DER UNIVERSITÄT ERFURT
- ELTERNBEITRAG GESTAFFELT AB 48 EURO (INKL. HORT)



FREIE INTEGRATIVE
GRUNDSCHULE KÄNGURU
ALTENBURG/EHRENBERG

TELEFON: 03 44 7 - 37 11 69

E-MAIL: KAENGURU-SCHULE@T-ONLINE.DE

INTERNET: WWW.KAENGURU-SCHULE.DE

Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul!

Diese Broschüre ist nicht nur für Eltern interessant, sondern auch für euch. Wir haben im Heft Aufgaben verteilt, die ihr allein oder

mit euren Eltern zusammen lösen könnt. Wir wünschen euch einen guten Schulstart und viel Spaß beim Rätselraten!

Bärenstarke Grüße
Kurt und PAUL



Paul kommt bald in die Schule. Er freut sich und ist gespannt auf seine Klassenkamerad(inn)en und seine Lehrer(innen). Ein bisschen Abc und Zahlen lesen kann er schon.

Freie Waldorfschule Gera

„Es gibt nur drei wirksame Erziehungsmittel: **Angst, Ehrgeiz** und **Liebe**. Wir verzichten auf die beiden ersten.“ Rudolf Steiner

Die Waldorfschule ist eine Gesamtschule mit offenem Ganztagsangebot. Soziales Lernen, künstlerische Betätigung und das Entwickeln handwerklicher Fähigkeiten bilden neben den „normalen“ Schulfächern einen Schwerpunkt. Der Klassenlehrer unterrichtet in den Klassen 1-8 jeden Morgen die ersten beiden Stunden in seiner Klasse. Im sogenannten Hauptunterricht werden Mathematik, Deutsch und viele Sachgebiete in 4-wöchigen Epochen behandelt. Zwei Fremdsprachen von der 1. Klasse an, künstlerisch-handwerklicher Unterricht sowie Bewegungsfächer werden in Fachstunden erteilt. Im Zentrum der Pädagogik steht der Schüler mit seinen individuellen Anlagen und Fähigkeiten und nicht ein vorgegebener Lehrplan. Die Jahreszeugnisse beinhalten ausführliche, schriftliche Beurteilungen in allen Fächern, welche den jeweiligen Entwicklungsfortschritt zeigen. Jeder staatliche Schulabschluss ist möglich. Eine gesunde Ernährung unterstützt die pädagogischen Bemühungen der Schule, deshalb bieten wir Ihren Kindern gesunde Bio-Kost.

Ihre Anmeldung bei uns ist jederzeit ohne Gastschulantrag möglich.

Kontakt: Freie Waldorfschule Gera

Otto-Rothe-Straße 32, 07549 Gera

Tel.: 0365 / 712 922-0, Fax: 0365 / 712 922-39

Mail: freie_waldorfschule_gera@yahoo.de

Internet: www.waldorf-gera.de

Lernen mit Herz, Kopf und Hand...



Otto-Rothe-Straße 32 • Gera

Tel.: (0365) 712922-0

www.waldorf-gera.de



Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht.

Ergotherapie	22
Förderschule	U 4
Freie Waldorfschule	5
Gemeinschaftsverpflegung	U 2
Grundschule in freier Trägerschaft	U 2, 3
Kinderarzt	44
Kinderheilkunde	44
Logopädie	22, 23
Nachhilfe	23
Schülerversorgung	U 2
Schullandheim	51
Schulranzen	33
Spielwaren	31
Verkehrsbetriebe	28

U = Umschlagseite

IMPRESSUM

■ PUBLIKATIONEN ■ INTERNET ■ KARTOGRAFIE ■ MOBILE WEB

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt für die Stadt Gera und die Landkreise Altenburger Land und Greiz. Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt der Verlag entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und

Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Redaktion:
mediaprint infoverlag gmbh

mediaprint infoverlag gmbh
Lechstraße 2, D-86415 Mering
Tel. +49 (0) 8233 384-0
Fax +49 (0) 8233 384-103
info@mediaprint.info
www.mediaprint.info
www.total-lokal.de



07545035 / 8. Auflage / 2011

Schulamt Gera/Schmölln
Fachberater für Anfangsunterricht

Das bietet eine gute Schule Ihrem Kind in der Schuleingangsphase:



Fotografin H. Nass

**„Sage es mir, und ich vergesse es;
zeige es mir, und ich erinnere mich;
lass es mich tun, und ich behalte es.“**

Konfuzius

So lernt Ihr Kind in der

Entdeckend

In eigenem Lerntempo

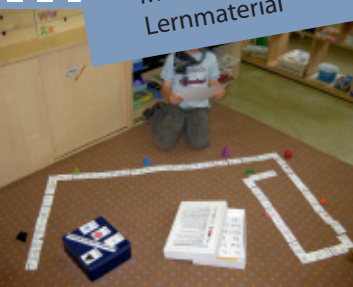
In selbstständiger
Arbeitsweise

Individuell
integrativ

Mit vielfältigem
Lernmaterial

Ziel ist es,

- durch gute Ordnung und offene Lernformen Kinder an absichtsvolles, selbstgesteuertes Lernen mit schulischen Inhalten heranzuführen.
- dass die Lehrerin oder der Lehrer sich dem einzelnen Kind intensiv zuwendet.
- jedem Kind flexible Lernzeiten zu ermöglichen, damit es in seiner eigenen Geschwindigkeit lernen kann, ohne von Zurückstellung oder Wiederholen bedroht zu sein.
- den Schulstart für alle Kinder optimal zu gestalten. Am Schulanfang brauchen die Kinder Sicherheit und viele Möglichkeiten, Neues zu lernen. Sie lernen schnell von anderen Kindern, wie Schule funktioniert.



Schuleingangsphase

- eine Atmosphäre und eine Lernumgebung zu schaffen, die gemeinsamen Unterricht für alle Kinder ermöglicht. Es sollen alle Kinder in die Grundschule eingeschult werden.
- durch eine reichhaltige Leistungsdokumentation den Eltern vielfältige Informationen über den schulischen Entwicklungsstand ihres Kindes zu geben.

Nach individuellem
Entwicklungstempo
in 1, 2 oder 3 Jahren

In vorbereiteter
Lernumgebung

Von Lehrerinnen und
Lehrern unterstützt

Von Eltern begleitet

Klassenstufen-
übergreifend



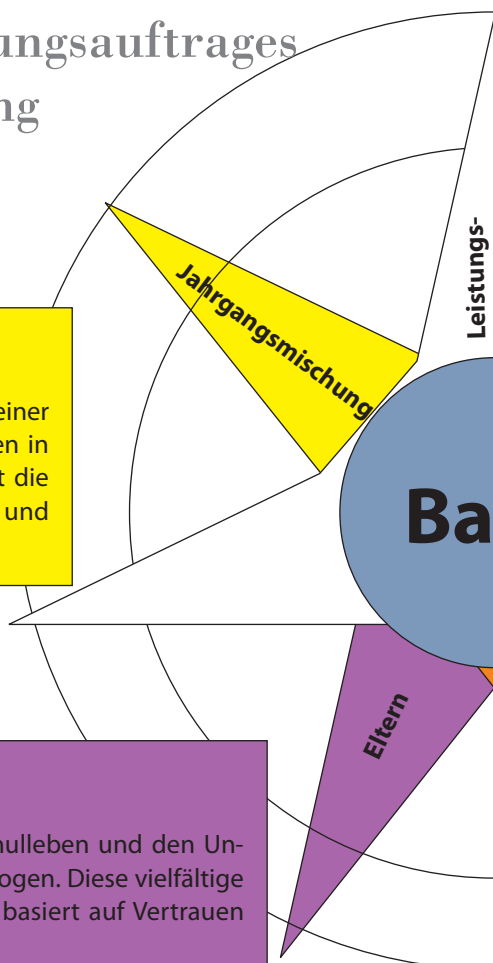
Die Umsetzung des Bildungsauftrages erfordert die Entwicklung der folgenden Bereiche in der Grundschule

Jahrgangsmischung

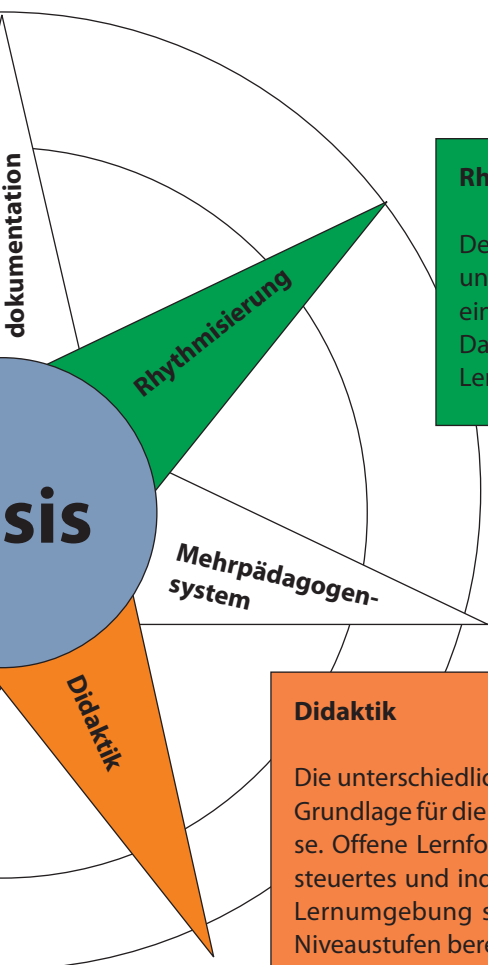
Der klassenstufenübergreifende Unterricht in einer Stammgruppe ermöglicht das flexible Verweilen in der Schuleingangsphase. Die Stammgruppe ist die soziale Heimat des Kindes. Die Kinder lernen und kooperieren von- und miteinander.

Eltern

Die Eltern sind stets ausreichend über das Schulleben und den Unterricht informiert und werden aktiv mit einbezogen. Diese vielfältige Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule basiert auf Vertrauen und Transparenz.



Fotografin H. Nass (alle)

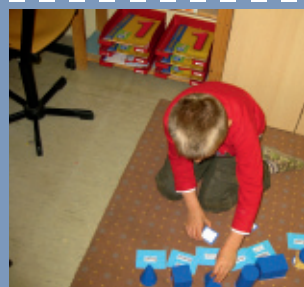


Rhythmisierung

Der Schulalltag unterteilt sich in Unterrichtsblöcke und Pausen. Verschiedene Lernformen ermöglichen einen Wechsel von Anspannung und Entspannung. Damit wird es den Kindern möglich, ihren eigenen Lernrhythmus zu finden.

Didaktik

Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder bilden die Grundlage für die Unterrichtsgestaltung in der Schuleingangsphase. Offene Lernformen bestimmen den Unterricht, der selbstgesteuertes und individuelles Lernen ermöglicht. Eine vorbereitete Lernumgebung stellt Arbeitsmaterialien auf unterschiedlichen Niveaustufen bereit.

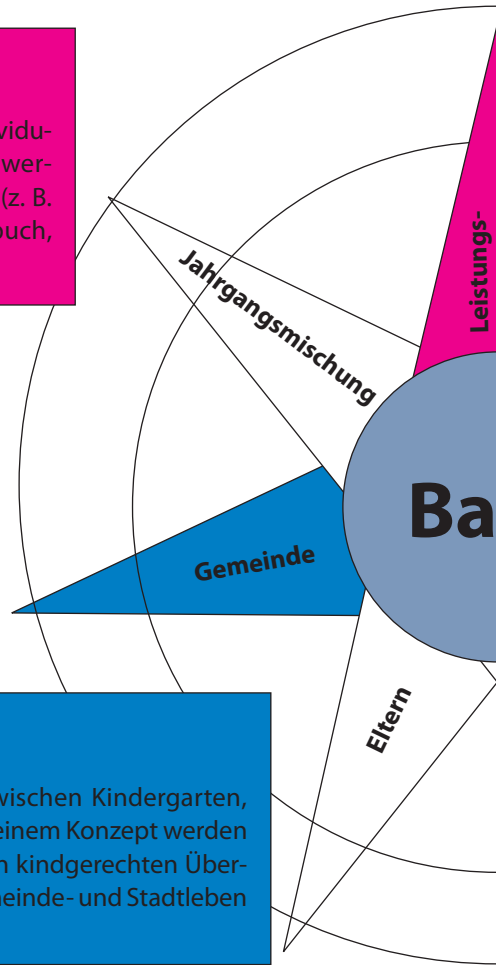


Leistungsdokumentation

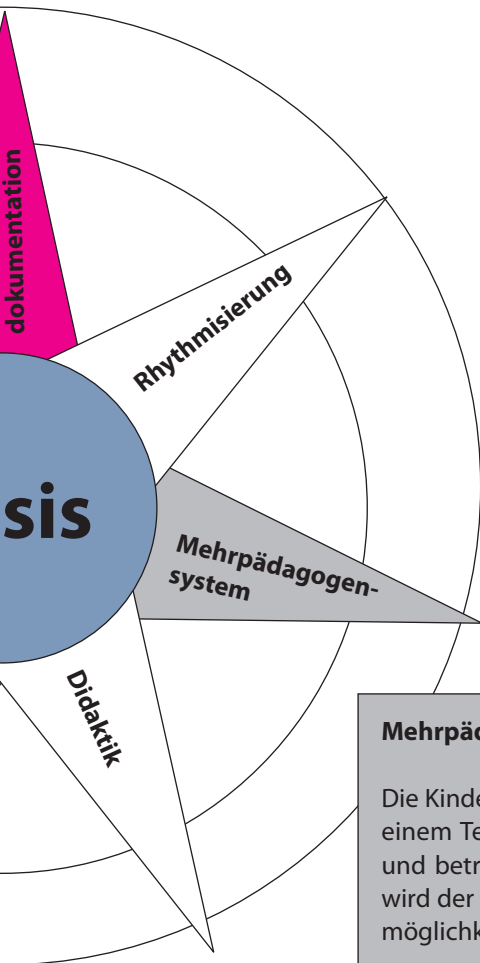
Es gibt vereinbarte Verfahren, welche die individuellen Leistungen der Kinder anerkennen. Sie werden in reichhaltigen Dokumentationen erfasst (z. B. Wochenpläne, Lernstandsanalysen, Lerntagebuch, Portfolio, ...).

Gemeinde

Es besteht eine intensive Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Grundschule und weiterführenden Schulen. In einem Konzept werden gemeinsame Aktivitäten festgehalten, die einen kindgerechten Übergang ermöglichen. Die Schule gestaltet das Gemeinde- und Stadtleben aktiv mit.



Fotografin H. Nass (alle)



Mehrpädagogensystem

Die Kinder werden durch verschiedene Pädagogen, die in einem Team zusammenarbeiten, unterrichtet, gefördert und betreut. Es gibt regelmäßige Teambesprechungen. Hier wird der Unterricht gemeinsam geplant und über Fördermöglichkeiten für jedes einzelne Kind beraten.



Fotografin H. Nass (alle)

Gesetzliche Grundlagen und Empfehlungen basierend auf dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und der Verfassung des Freistaates Thüringen

Thüringer Schulgesetz (ThürSchG)

- § 5 Grundschule
- § 18 Beginn der Vollzeitschulpflicht

Thüringer Schulordnung (ThürSchO)

- § 45 Jahrgangsklassen, Gruppenbildung
- § 50 Schuleingangsphase, Aufrücken und Versetzung in der Grundschule
- § 52 Versetzung aus anderen Gründen
- § 119 Anmeldung zum Besuch der Grundschule
- § 120 Feststellung zur Entwicklung
- § 121 Einschulung in die Förderschule

Thüringer Förderschulgesetz (ThürFSG)

- § 1 Grundlagen
- § 3 Mobile Sonderpädagogische Dienste
- § 6 Schulpflicht und Förderschule
- § 8 Aufnahme in die Förderschule
- § 9 Schulvorbereitende Einrichtungen an Förderschulen

Thüringer Verordnung zur sonderpädagogischen Förderung (ThürSoFöV)

- 2. Abschnitt Grundsätze sonderpädagogischer Förderung
- 4. Abschnitt Gemeinsamer Unterricht
- 6. Abschnitt Mobile Sonderpädagogische Dienste

Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen

Ansprechpartner im Schulamt:

Frau Heike Nass, Frau Uta Meier, Frau Ines Wagner, Frau Lissy Engel

Von der Schulanmeldung bis zum Schulanfang

Für Ihr Kind beginnt mit dem Eintritt in die Grundschule ein neuer Lebensabschnitt, verbunden mit dem Stolz, endlich ein „Schulkind“ zu sein.

Die Erwartungen, Hoffnungen und Wünsche Ihres Kindes sind groß. Sie als Eltern sehen den neuen Lebensabschnitt für Ihr Kind als eine Herausforderung, die mit dem Hoffen und Wünschen auf ein gutes Gelingen, aber auch mit Sorgen und Befürchtungen verbunden ist.

In allen Schulen unserer Region wird deshalb bereits jetzt gemeinsam mit den umliegenden Kindertagesstätten damit begonnen, Ihrem Kind eine Brücke zu schaffen, die den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu einem nachhaltigen positiven Erlebnis werden lässt.

- An jeder Schule finden mehrere Spiel-, Schnupper- bzw. Kennenlertage statt.
- Einige Schulen gestalten mit den Kindern der Schule und den zukünftigen Schulanfängern gemeinsame Erlebnismittage.
- Einige Schulen bieten Hospitationsvormittage für die Eltern an.
- Die Schulen führen mehrere Elternabende mit thematischen und organisatorischen Inhalten durch.
- Die Kindertagesstätten bieten thematische Elternabende an.
- Die Lehrer(innen) und Erzieher(innen) der Schulen besuchen die Kinder in ihrer gewohnten Umgebung, in ihrer Kindertagesstätte.
- Die zukünftigen Schulanfänger besuchen den Unterricht des ersten Schulbesuchsjahres und „lernen“ schon einmal mit diesen Kindern gemeinsam.
- Die Erzieherinnen der Kindertagesstätten nehmen, wenn möglich, an Veranstaltungen der Schulen teil.
- Die Schulen laden an ihrem „Tag der offenen Tür“ zukünftige Schüler(innen) und ihre Familien ein. Diese Angebote und Maßnahmen haben zum Ziel:
 - Ihr Kind lernt das neue Lern- und Lebensumfeld kennen (seine zukünftige Schule), es lernt, sich dort zurechtzufinden.
 - Ihr Kind lernt seine neue Sozialgemeinschaft kennen (spätere Klassenkameraden, zukünftige Lehrer(innen) und Erzieher(innen)).
 - Ihr Kind erfährt den Ort Schule aus eigenem Erleben.
 - Ihrem Kind bleibt während dieses Kennenlernprozesses immer seine gewohnte Umgebung (die Kindertagesstätte) erhalten.
- Zeitgleich haben die zukünftigen Lehrer(innen) und Erzieher(innen) die Möglichkeit, Ihr Kind in den verschiedensten Lebenssituationen näher kennenzulernen, um Ihnen noch vor Schuleintritt eine objektive Beratung und Unterstützung zur Gestaltung der Zeit bis zum Schulanfang anbieten zu können.

Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ – ein Angebot für Kinder

Eine besondere Unterstützung für Ihr Kind vor Schuleintritt ist das Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“, welches die phonetisch-phonologische Bewusstheit der Kinder fördert und somit das Erlernen der Schriftsprache in der Grundschule erleichtert. Dieses Programm richtet sich an Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung und wird durch die Mehrheit der Kindertagesstätten Geras angeboten. Geschulte Erzieher(innen) führen mit Gruppen von vier bis acht Kindern im letzten Kindergartenjahr das Programm durch. Das Programm beinhaltet Trainingseinheiten von ca. 10 bis 15 Minuten mit maximal zwei Spielen. Die Spiele sind kindgerecht und speziell für das Vorschulalter konzipiert. Spiele, die aufmerksames Zuhören erfordern, wechseln mit Bewegungsspielen.

Übungseinheit 1: Lauschspiele

Mit den Spielen der Übungseinheit Lauschen sollen die Kinder darin geschult werden, ihre Aufmerksamkeit auf Geräusche und Laute in ihrer Umgebung zu richten.

Übungseinheit 2: Reimen

Der Umgang mit Reimen soll den Kindern bewusst machen, dass die gesprochene Sprache nicht nur eine Bedeutung hat, sondern auch eine Form, die man „erhören“ kann. Reime fordern dazu auf, die Lautstruktur der Sprache (den Klang der Wörter) zu beachten.

Übungseinheit 3: Sätze und Wörter

In dieser Übungseinheit sollen die Kinder lernen, dass das, was gesagt wird, in kleinere Einheiten aufgeteilt werden kann. Sie sollen so lange mit Sätzen und Wörtern spielen, bis sie wissen, dass die Sprache aus unterschiedlich langen Sätzen besteht und dass diese Sätze ihrerseits wieder aus unterschiedlich langen Wörtern bestehen.

Übungseinheit 4: Silben

In den Spielen dieser Übungseinheit sammeln die Kinder Erfahrungen damit, dass sich Wörter in Silben zerlegen lassen (Analyse) und dass einzelne Silben zu einem Wort zusammengezogen werden können (Synthese).

Übungseinheit 5: Anlaute

Mit dieser Übungseinheit beginnt die Einführung der Kinder in die kleinste Einheit der Sprache, die Laute oder Phoneme. Der Anlaut ist der erste Laut im Wort.

Übungseinheit 6: Phoneme/Laute

In dieser Übungseinheit lernen die Kinder, sich auf Laute innerhalb eines Wortes zu konzentrieren. Sie beginnt mit Spielen zur Phonemsynthese, dem Zusammenziehen von Einzellauten zu einem ganzen Wort. (Auszug aus einem Plakat zum Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ der Universität des Saarlandes)

Ansprechpartnerin für Gera:

Frau Manuela Brunner,
Telefon: 0365/26261

Vom Schulanfang in die Grundschulzeit

Die Grundschule ist nun der Lern- und Erfahrungsraum Ihres Kindes. Behutsam wird Ihr Kind in das schulische Leben und Lernen eingeführt, Ihr Kind erwirbt unter Einbeziehung spielerischer Formen des Lernens grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Fokus aller Entwicklung stehen dabei die Vermittlung von Kulturtechniken und die Ausbildung von Lernkompetenz. Kinder kommen heute mit individuellen Lernvoraussetzungen in die Schule. Jedes Kind kann, entsprechend seiner individuellen Ent-

wicklung, ein bis drei Jahre in der Schulingangsphase verweilen. Dies setzt ein anderes Herangehen an die Gestaltung des Schulalltages durch die Lehrer(innen) und Erzieher(innen) voraus und erfordert das Bereitstellen von Lernangeboten, die es den Kindern ermöglichen, nach ihrem jeweiligen Entwicklungsstand zu arbeiten und zu lernen. Die Pädagogen der Schulen bereiten sich durch umfangreiche Fortbildungen und durch Nutzung vielfältiger Unterstützungsangebote auf diese Aufgabe vor.

Regionaler Beirat „Kindergarten und Schule“

Da weitaus mehr Einrichtungen und Institutionen als Kindergarten und Schule am Einschulungsprozess beteiligt sind, gibt es seit dem Jahr 2003 einen Regionalen Beirat „Kindergarten und Schule“, welcher sich mit dem Thema „Vorschulzeit und Schulanfang“ sehr intensiv auseinandersetzt.

Ziel ist es, gemeinsam für Eltern, Kindergarten und Schule beratend und unterstützend wirksam zu werden.

Ansprechpartnerin:

Christina Köhler
Staatliches Schulamt Gera/Schmölln,
Telefon: 0365/82238710 oder -11

Das Ende der Kindergartenzeit

Je näher der erste Schultag rückt, desto größer ist die Vorfreude der meisten Kindergartenkinder auf den Schulbeginn. Das Thema Schule rückt in Spielen und Gesprächen immer stärker in den Vordergrund.

Das ist auch verständlich. Etwa vier Jahre hat Ihr Kind nun die Kindertagesituation erlebt und in dieser Zeit wichtige Dinge in der Gemeinschaft mit anderen Kindern und unter Anleitung von Erzieherinnen und Erziehern gelernt.

Es merkt jetzt selbst, dass es einen Entwicklungsschub gemacht hat. Es will aufbrechen zu neuen Ufern, wichtige und schwierige

Dinge vollbringen und vor allem eine weitere Stufe auf der Treppe zum **Großwerden** erklimmen. Gestärkt durch die Erfahrungen im Kindergarten erscheint das Wagnis Schule leistbar und die Scheu vor dem Neuen weicht.

Kinder bereiten sich auf ihre eigene Weise auf diesen Lebensabschnitt vor. Sie spielen ihre Ängste und Fantasien. Sie leben die Spannung und Vorfreude aus. Gleichzeitig entwickeln sie neue Bedürfnisse und verändern ihre Interessen. Einen Anhaltspunkt, wie Sie darauf eingehen und Ihr Kind so auf die Schulzeit vorbereiten können, geben Ihnen die folgenden **Tipps**:



Abschied fällt manchmal schwer: Ihr Kind kennt nur den Alltag im Kindergarten. Dort hat es Freunde gefunden und viel mit ihnen erlebt. Einige Kindergartenfreunde wird es in der Schule wiedersehen, doch machen Sie auch klar: Für die anderen ist am Nachmittag und am Wochenende immer noch Zeit, solange Ihr Kind das Bedürfnis danach hat. Erinnerungsstücke (Bastelarbeiten, Fotos) im Kinderzimmer können zusätzlich hilfreich sein.

Kinder im letzten Kindergartenjahr wollen kleine Aufgaben und Verantwortung übernehmen: Nehmen Sie Ihrem Kind nicht alle Arbeiten ab, auch wenn es dafür länger Zeit braucht. Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu, fordern Sie es auch! Am einfachsten geht dies, indem Sie Ihrem Kind kleine Arbeiten im Haushalt übertragen, zum Beispiel das Haustier regelmäßig zu füttern oder den Briefkasten zu leeren.

Die werdenden Erstklässler wollen mit Gleichaltrigen ungestört zusammen sein: In ihnen sehen sie die wahre Spielherausforderung. Herrliche fantasievolle Spielideen können sich entwickeln, wenn sich

die Kinder nicht ständig angeleitet und beobachtet fühlen.

Kinder wollen aufbrechen zu neuen Ufern: Das heißt nichts anderes, als dass sie sich auf das Lernen und die Schule freuen. Viele Bilderbücher im Kindergarten und zu Hause halten für die „alten Hasen“ nichts Neues mehr bereit. Vorlesegeschichten für Ältere oder Sachbilderbücher interessieren da schon mehr. Die Kinder wollen auch aktiv neue Dinge ausprobieren: Zum Beispiel eigenständig kochen oder zum Kaufmann um die Ecke gehen und den Umgang mit Geld üben.

Zukünftige Schulkinder wollen so viel wie möglich über die Schule und alles, was damit zu tun hat, erfahren: Dadurch, dass sich Kinder sowohl geistig als auch spielerisch mit ihren Themen auseinandersetzen, wollen sie in dieser Zeit oft **Schule spielen**. Gleichzeitig wissen sie nicht genug darüber und stellen sich viele Fragen. Der Schulranzen von bekannten Schulkindern wird genau unter die Lupe genommen, die Schule wird von außen interessiert betrachtet, Hefte werden gebastelt. Im Spiel kann das Kind seine Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt ausleben.

Tipp

- Schaffen Sie einen Ort, an dem Ihr Kind ungestört ist!
- Fördern Sie die spielerische Annäherung Ihres Kindes an den Schulstart!
- Besuchen Sie die Schule, in die Ihr Kind gehen wird!



Vor dem Schulbeginn

Während bei den meisten Kindern die Vorfreude überwiegt, stellen sich Eltern oft die Frage, ob ihr Kind bereits in der Lage ist, den Schulalltag zu meistern. Doch was entscheidet eigentlich darüber?

Der Stichtag

Die Vollzeitschulpflicht beginnt in Thüringen für alle Kinder, die am 1. August eines Jahres sechs Jahre alt sind, am 1. August desselben Jahres.

Ein Kind, das am 30. Juni mindestens fünf Jahre alt ist, kann auf Antrag der Eltern am 1. August desselben Jahres vorzeitig in die Schule aufgenommen werden. Die Entscheidung trifft der Schulleiter im Benehmen mit dem Schularzt. Die Schulpflicht beginnt mit der Aufnahme. Ein Kind, das am 1. August eines Jahres mindestens sechs Jahre alt ist, kann im Ausnahmefall auf Antrag der Eltern für die Dauer eines Schuljahres vom Besuch der Klassenstufe 1 der Grundschule zurückgestellt werden, wenn aufgrund der Entwicklung des Kindes zu erwarten ist, dass es nicht mit Erfolg am Unterricht teilnehmen kann. Der Antrag kann erst nach der schulärztlichen Untersuchung und nach Beratung durch die Schule gestellt werden. Die Zurückstellung erfolgt durch den Schulleiter und darf nicht wiederholt werden.



„Liebe Kinder! Im rechten Bild haben sich sechs Fehler eingeschlichen. Findet ihr sie?“



Original



Fälschung

Schulärztliche Untersuchung

Die Namen und Adressen der in der Schule angemeldeten Schüler werden von der Schule an das Staatliche Schulamt und das Gesundheitsamt (zuständiger Schularzt) gemeldet.

Die Eltern werden über den Termin der schulärztlichen Untersuchung informiert und haben die Möglichkeit der Teilnahme. Dabei werden gesundheitliche Bedenken abgeklärt, aber auch Hör- und Sehvermögen getestet.

Die Schuleingangsphase

Die Schuleingangsphase der Grundschule umfasst die Klassenstufen 1 und 2, die eine inhaltliche Einheit bilden. Dabei werden alle schulpflichtigen Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand in den Lernprozess der Grundschule integriert. Die reguläre Verweildauer von zwei Jahren kann dem Entwicklungsstand des Schülers ent-

sprechend auf ein Jahr verkürzt oder auf drei Jahre verlängert werden. Je nach dem Entwicklungsstand des einzelnen Schülers entscheidet die Klassenkonferenz bis zum Ende des ersten Schulbesuchsjahres über eine Verkürzung und bis zum Ende des zweiten Schulbesuchsjahres über eine Verlängerung der Schulbesuchszeit in der Schuleingangsphase. Die Eltern sind vor der Entscheidung zu beraten und anzuhören.

Die erste Versetzungsentscheidung in der Grundschule erfolgt in die Klassenstufe 3. Ziel der Schuleingangsphase in der Thüringer Grundschule ist es, allen Kindern den gemeinsamen Unterricht nach ihren Fähigkeiten und unter Berücksichtigung ihrer Interessen und Lernwege zu ermöglichen.

In erster Linie soll mit der Schuleingangsphase den veränderten Sozialisationsbedingungen der jetzigen Kindergeneration entgegengekommen werden. Die Vorerfahrungen, die Kinder vor Schuleintritt machen, sind so vielschichtig, dass ein homogener Unterricht im 1. Schuljahr nur wenigen Kindern gerecht



wird. Der oft zitierte Slogan „Das Kind dort abholen, wo es steht“ fordert einen offenen und jahrgangsübergreifenden Anfangsunterricht. Alle schulpflichtigen Kinder können in die Grundschule aufgenommen werden und individuelle Beschulung erfahren. Dabei wird nicht frontal im Lehrer-Schüler-Gespräch unterrichtet. Stattdessen kommen vielfältige Lernformen wie Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Stationslernen und Werkstattarbeit zum Einsatz. So können langsam Lernende neben jenen Schulkindern arbeiten, die recht schnell ihr Lerntempo gestalten, ohne sich zu behindern oder ohne die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler auszugrenzen. Ein weiterer entscheidender Vorteil ist die

festen Gruppenzugehörigkeit. Keiner überspringt einzelne Klassen, wenn sein Lerntempo zügig ist, noch bleibt er zurück, wenn sich das Lerntempo verlangsamt. Leistungsstarke Schüler können schon mit älteren Kindern arbeiten, leistungsschwächere Schüler einigtes aus dem Lerninhalt wiederholen.

Weiterhin zeigen die Erfahrungen mit jahrgangsübergreifenden Gruppen auf, dass Schulanfänger von ihren älteren Mitschülerinnen und Mitschülern vieles lernen, was zur Organisation des Schulalltags gehört. Gleichermäßen profitieren die Älteren davon, wenn sie den Jüngeren in einer ihnen eigenen Art und Weise Erklärungen geben.

Annett Stiller *Praxis für* **Logopädie** & Hypnoseberatung

Tel.: 036622 - 82 99 77 • Mobil: 0162 - 926 69 87
Bahnhofstraße 3 • 07950 Zeulenroda - Triebes

Staatlich anerkannte Logopädin
Zugelassen für alle Krankenkassen

Behandlungen

- Sprachstörungen • Sprechstörungen
- phonetisch-phonologische Störungen
- Redeflußstörung • Stimmstörungen
- Schluckstörungen • Facialisparesen
- Zungendysfunktion • u.a.

Öffnungszeiten:

täglich ab 8.00 Uhr nach
telefonischer Terminvereinbarung

GEMEINSCHAFTSPRAXIS FÜR ERGOTHERAPIE

Kinder / Jugendliche / Erwachsene

Katrin JENKE & Kati KRATZSCH

Staatlich anerkannte Ergotherapeuten
Zugelassen für alle Kassen

Gabelentzstraße 6 c • 04600 Altenburg

Tel./Fax 0 34 47 / 89 54 64

E-Mail: ergopraxis-abg@t-online.de

Unsere Leistungen:

- In Vorbereitung auf die Schule
 - Fein- und grafomotorisches Training
 - Linkshänderschulung
- Rückenschule für Kinder
- Verhaltenstraining
 - mit Videoauswertung
 - Eltern-/Lehrer- und Erzieherberatung
- Gruppentherapien
- Lerntherapien/Lernmotivation
- Neurofeedback
- Entspannungstraining

Zusätzliche Leistungen:

- Integrationshilfe in der Schule
- Bewegungsprogramm für übergewichtige Kinder
- Kompetenztraining am Pferd

Was ein Schulkind können sollte

Wer kann schon die Fähigkeiten eines Schulanfängers beschreiben? Da Kinder individuell verschieden sind, ist dies nahezu unmöglich und auch keinesfalls der Anspruch dieses Ratgebers. Beobachtungen von Eltern und Lehrerinnen und Lehrern sind jedoch zu einer Liste von Anforderungen herangewachsen, die annähernd die Leistungsfähigkeit eines Schulanfängers widerspiegeln und gleichzeitig in jedem Punkt eine neue Herausforderung für Ihr Kind darstellen.

Geistige Herausforderungen

- **logisches Denken:** Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und benennen, logische Schlüsse ziehen
- **Konzentration und Merkfähigkeit:** sich auf ein neues Thema einlassen, Gehörtes und Gelerntes wiedergeben und verarbeiten, begonnene Aufgaben auch beenden
- **sehen, entdecken, beobachten, erkennen und verarbeiten:** es ist wichtig, alle Sinne (Sehen, Hören, Tasten, Fühlen, Schmecken) zu trainieren und zu pflegen
- **Sprechen und Sprache:** Lesen, Schreiben, Mathematik, Sachunterricht – alles baut

auf Sprache auf; falsches Sprechen wirkt sich – im Umkehrschluss – auf das Schreibenlernen besonders negativ aus

- **zeitliche Orientierung:** Zeiteinteilung und die Bewältigung gestellter Aufgaben in einem festen Zeitraum

Soziale Herausforderungen

- **Orientierung:** sich zurechtfinden in der Schülergruppe, von denen die Kinder einige schon kennen, die meisten anderen ihnen jedoch fremd sind
- **Selbstbewusstsein:** sich melden, reden und sich etwas zutrauen
- **Kontaktfähigkeit:** mit anderen Kindern oder den Lehrerinnen und Lehrern zusammenarbeiten, neue Kontakte knüpfen

studienkreis

> Nachhilfe.de

- Nachhilfe und Förderung
- Individueller und flexibler Unterricht
- Hilfe bei Lese- und Rechtschreibproblemen

Dipl.-Oec. Renate Steiner
Puschkinplatz 18
07973 Greiz

Tel.: 0 36 61/67 07 84
Mobil: 01 77/6 26 86 63
steinerrp@t-online.de

Praxis für

LOGOPÄDIE

Ina Bretschneider

staatlich anerkannte Logopädin

Neuer Weg 6, 07973 Greiz

Tel./Fax: (0 36 61) 45 61 00

Termine nach Vereinbarung

Behandlung von:

- Sprachstörungen
- Sprechstörungen
- Stimmstörungen
- Schluckstörungen
- Störungen des Schriftspracherwerbs
- Beratung zu allen Fragen der altersgerechten Sprachentwicklung

- **Gemeinschaftsgefühl:** sich in eine (neue) Gruppe von Menschen einfügen; mitbestimmen, einander helfen und sich verantwortlich fühlen – nicht nur sich selbst sehen
- **motiviert sein:** Interesse haben an Neuem, am Lernen
- **Gruppenregeln einhalten:** nicht (alles) im Unterricht sofort laut sagen, andere ausreden lassen, Umgangsformen einhalten
- **Fingerfertigkeit:** einen Stift richtig halten und damit kleine Striche, Schleifen, Rundungen zeichnen üben; eine Schere richtig halten und mit Papier und Klebstoff umgehen können, später mit Nadel und Faden arbeiten

So ändert sich das Leben eines Erstklässlers

Körperliche Herausforderungen

- **Körperbeherrschung:** Balancieren, verschiedene Formen der Fortbewegung und des Hüpfens (zum Beispiel auf einem Bein, mit geschlossenen Beinen), Koordination der verschiedenen Körperfunktionen
- abends rechtzeitig ins Bett gehen
- morgens früh aufstehen
- sich waschen, anziehen und innerhalb einer bestimmter Zeit fertig machen
- den Schulweg selbstständig zurücklegen



Tipps für einen guten Start

So unterstützen Sie Ihr Kind richtig

Spätestens mit der Schulanmeldung lernen Eltern und Kinder die zukünftige Schule kennen. Meist hat Ihr Kind die Schule bereits mit dem Kindergarten für eine **Schnupperstunde** besucht.

Während dieses ersten Unterrichts bekommen sie kleine Aufgaben, etwa ihren Namen auf ein Arbeitsblatt schreiben, etwas ausmalen oder ausschneiden. So erfährt Ihr Kind, wie es ist, wenn viele Kinder gleichzeitig in einem Raum sitzen, arbeiten, sich konzentrieren und Regeln einhalten müssen. Es ist wichtig, nicht unaufgefordert und ohne Handzeichen zu sprechen oder den Mitschülern ins Wort zu fallen. Natürlich kann und muss ein zukünftiges Schulkind nicht gleich vom ersten Tag an alle Regeln und Verhaltensformen beherrschen. Jedoch ist es leichter für Ihr Kind, wenn die Dinge, die das soziale Miteinander betreffen, **schon im Vorfeld vermittelt wurden**. Kinder müssen Verständnis dafür entwickeln, dass sie nicht immer sofort zum Zug kommen. Denn gerade damit, dass dieses Verständnis fehlt, haben Lehrkräfte immer wieder zu kämpfen. Vor allem Erstklässlern ohne Kindergarten Erfahrung fällt es schwer, sich **in einen großen Klassenverband zu integrieren**.

Manchen Kindern bereitet es noch Probleme zu warten, bis sie an der Reihe sind. Der Grund: Bisher konnte das Kind sicher sein, dass Eltern oder Erzieherinnen und Erzieher über kurz oder lang genügend Zeit hatten. Dies ändert sich nun langsam und daher ist es ganz selbstverständlich, dass sich ein angehendes Schulkind in diesem Punkt **erst noch umstellen muss**. Für Eltern ist es wichtig, sich

„Paul kommt in die Schule. Er hat sich eine Schultüte #gebastelt. Du kannst sie bunt ausmalen!“



dieser Schwierigkeit bewusst zu sein. Schon zu Hause kann man sich nur immer wieder ins Gedächtnis rufen, wie es ist, Lehrerin oder Lehrer von 25 Schulkindern zu sein. Im **Alltag kann man mit den Kindern beispielsweise üben**, einmal auf etwas zu verzichten, etwas länger als bisher auf die Aufmerksamkeit zu warten oder auch bestimmte Gesprächsregeln einzuhalten.

Ganz wichtig: **Die eigene Einstellung zur Schule prägt das Kind und beeinflusst das kindliche Denken enorm.**

Blicken Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in die Vergangenheit und erzählen Sie, wie schön Ihre eigene Schulzeit war. Vermeiden Sie dabei alle negativen Äußerungen. Auch unbewusste Wertungen können Ihr Kind stark verunsichern und ängstigen. Schauen Sie stattdessen lieber gemeinsam mit Spannung und Freude einem neuen Lebensabschnitt entgegen.

Das erste Taschengeld

Um **Verantwortung für sich selbst übernehmen** zu können, ist es wichtig, zu lernen, auch mit Geld verantwortungsbewusst umzugehen. Der Schulbeginn oder ein Geburtstag bietet dazu die richtige Gelegenheit. Legen Sie vorher einen Betrag für das **Taschengeld** fest: Kleine Einkäufe sollten damit möglich sein, zumindest, wenn sich das Kind etwas zusammengespart hat. Setzen Sie einen für das Kind festen Zeitpunkt, an dem es das Geld regelmäßig bekommt, jeden Montag nach der Schule zum Beispiel. Nehmen Sie sich Zeit, Ihrem Kind den Zweck des Taschengeldes zu

erklären, und stehen Sie ihm am Anfang im Umgang damit zur Seite. Feststehen muss aber: Für was das Kind das Geld ausgeben will, ist letztlich seine eigene Entscheidung.

Ihr Kind kann gut mit seinem Taschengeld haushalten? Dann wird es sich freuen, die Verantwortung für ein **eigenes Girokonto** übernehmen zu dürfen. Einige Banken bieten kostenlose Schülerkonten an. So können auch größere Beträge (etwa Geburtstagsgeschenke von den Großeltern) vom Kind selbst „verwaltet“ werden.

Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern

Sowohl in der Leseentwicklung als auch in der Grundschulzeit sind Bücher wichtig für die Entwicklung Ihres Kindes. Während Sie Ihr Kind in der Vorschulzeit in erster Linie durch (Mal-)Bücher mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspielen auf den Schulstart vorbereiten, steht bei Grundschulkindern die Unterstützung der Lesefertigkeiten im Vordergrund.

Zu empfehlen sind dabei unter anderem die folgenden Bücher: Bücher der **Reihe „Wieso, Weshalb, Warum“**, Ravensburger Verlag; Infos im Internet: www.wiesoweshalbwarum.com

Kinderlexikon **„Von Anton bis Zylinder“**: Mit mehr als 1400 alphabetisch geordneten Stichwörtern und über 1000 farbigen Abbildungen werden Begriffe aus Geschichte, Naturwissenschaft, Technik, Politik, Kultur und Sport kindgerecht erklärt, Kinderbuchverlag, Berlin; Neuausgabe (Januar 1998).

Vorsorge und Sicherheit

Der künftige Schulweg

Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert Fähigkeiten, über die Kinder oft noch nicht verfügen. Sie müssen vieles von dem, was Erwachsene im Alltag selbstverständlich beherrschen, erst lernen. Kinder lernen am besten, wenn sie etwas selbst ausprobieren und unmittelbar erfahren dürfen. Sie lernen auch gut, wenn ein vertrauter Erwachsener das richtige Verhalten vormacht und ihre eigenen Versuche, etwas richtig zu machen, zufrieden oder begeistert kommentiert.

Das Vorbild zählt – Ihr eigenes Verhalten ist wichtig.

Versuchen Sie mit den Augen Ihres Kindes zu sehen, um ihm so am besten zu helfen.

Je häufiger Sie mit Ihrem Kind den Schulweg üben, desto sicherer wird es.

Am sichersten sind auf dem Schulweg öffentliche Verkehrsmittel.

Die meisten Städte verfügen über ein hervorragendes Angebot an Bussen und Straßenbahnen, das auch gerade die Anforderungen des Schülerverkehrs berücksichtigt. Schulbuslinien bringen die Grundschüler meist umsteigefrei in die Schule. So können Sie mit gutem Gewissen Ihr Kind dem Nahverkehr anvertrauen – zudem passieren bei der Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln die wenigsten Unfälle. Ob auf dem Weg zur Schule, zum Sportverein oder zum Besuch der Großeltern – das Leben in der Stadt ist nun auch für Ihr Kind ohne die regelmäßige

Nutzung von Straßenbahn und Bus unvorstellbar. Viele Menschen, große Fahrzeuge, neue Wege sind gerade für Erstklässler eine besondere Herausforderung, deshalb empfehlen wir Ihnen, schon rechtzeitig vor dem ersten Schultag gemeinsam mit Ihrem Kind Besorgungen zu unternehmen, damit Ihr Kind erfährt, worauf es achten sollte. Wenn Sie schon ein wenig geübt haben, machen Sie Ihrem Kind Mut, eine Station allein zu fahren: Sie sind beim ersten Mal dabei, wenn es einsteigt, und an der Zielhaltestelle wird es von einem Familienmitglied oder Freunden erwartet. Das stärkt das Selbstbewusstsein!

Tipp

- *Treiben Sie Ihr Kind nicht zur Eile. Gerade gehetzte Kinder sind im Straßenverkehr erheblich gefährdet.*
- *Je häufiger Sie mit Ihrem Kind den Schulweg üben, desto sicherer wird es.*
- *Nutzen Sie möglichst oft öffentliche Verkehrsmittel. So gewöhnt sich Ihr Kind schnell an die besonderen Anforderungen.*

Darauf sollten Sie besonders achten:

Verhalten an der Haltestelle

Suchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind den sichersten **Weg zur Haltestelle**. Ein Fußgängerüberweg oder eine Lichtsignalanlage sind immer sicherer als der ungeschützte Weg über die Straße – auch wenn dieser Weg einen kleinen Umweg beinhalten würde. Damit kein Stress entsteht, der zu gefährlichen Straßenüberquerungen ver-

führt, sollte Ihr Kind das Haus rechtzeitig und in Ruhe verlassen. Achten Sie darauf, dass Ihr Kind immer ausreichend Abstand von der Bahnsteigkante oder vom Fahrbahnrand hält. Weisen Sie darauf hin, dass Spielen oder Herumtoben im **Haltestellenbereich** zu riskant und damit nicht erlaubt ist. Es gibt einige wenige Straßenbahnhaltestellen, die über keine Haltestelleninseln verfügen. Meist sind diese über Lichtsignalanlagen gesichert. Wichtig ist hierbei (wie bei jeder Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel): Erst an die Bahn herantreten,

wenn sie in die Haltestelle eingefahren ist, und alle Autofahrer auch die rote Ampel akzeptieren. Die meisten Türen muss man als Fahrgast selbst öffnen. Zeigen Sie Ihrem Kind den Knopf zum **Türöffnen**. Zudem gilt auch heute noch wie zu Großmutterns Zeiten: Erst Aussteigen, dann Einsteigen! Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind im Besitz einer **Fahrkarte** ist! Die Nutzung von Automaten macht Kindern Spaß, doch so mancher kommt wegen seiner Körpergröße damit noch nicht zurecht. An den Haltestellen-Aushängen ist ersichtlich, welche Karten erforderlich sind und wo diese erhältlich sind. Hat Ihr Kind eine Einzel- oder Mehrfahrtenkarte, muss diese am Entwerter abgestempelt werden. Das sollte gleich nach dem Einstieg erfolgen. Zeitkarten sollten möglichst immer an der gleichen Stelle im Anorak oder in der Schultasche aufbewahrt werden. Das vermeidet Panik, wenn eine Fahrkartenkontrolle erfolgt. Sicher gelten auch in Bus und Straßenbahn einige Verhaltensregeln:

- Beim Einsteigen ist es ratsam, die **Handläufe** beim Festhalten zu benutzen.
- Sind noch **Sitzplätze** frei, ist es sicherer, diese zu benutzen, anstatt zu stehen.
- Den **Schulranzen** nimmt Ihr Kind am besten auf den Schoß.
- Wird die **Zielhaltestelle** im Fahrzeug angezeigt, ist es wichtig, rechtzeitig den Türknopf zu betätigen.

Probleme?

Fahrerinnen und Fahrer haben ein Herz für Kinder! Hat Ihr Kind ein Problem, dann sollte es sich direkt an sie wenden. Sie helfen gern weiter und lassen Ihr Kind nicht im Stich!

—THÜSAC—

Personenverkehrsgesellschaft mbH
Sitz Altenburg

Service-Telefon: 03447 850613

www.thuesac.de • info@thuesac.de



**Der sichere Weg zur
Schule und nach Hause -
die Fahrt im Linienbus**

Wenn Sie sich besonders für den Schulweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln interessieren, empfehlen wir Ihnen den „Leitfaden für den Schülerverkehr“, herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen und vom Verband Deutscher Verkehrsunternehmen. Sie ist entweder in Ihrer Schule oder bei der EVAG verfügbar.

Mit dem Fahrrad in die Schule

Sie sollten Ihr Kind erst nach der Fahrradausbildung in der vierten Klasse mit dem Fahrrad in die Schule schicken. Die Verkehrswacht weist immer wieder darauf hin, dass Kinder bis zu diesem Alter nur bedingt mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zurechtkommen. Bei der Motorikausbildung in der dritten Klasse und der **Fahrradausbildung** in der vierten Klasse werden die Kinder durch den örtlichen Verkehrspolizisten geschult. Daran schließt sich eine Prüfung an. Dazu kommen die Polizisten direkt in die Schule. Natürlich sollte das Fahrradfahren von klein auf gelernt werden. Dazu ist aber die Freizeit besser geeignet. Noch ein Tipp: Achten Sie darauf, dass Ihr Kind einen Helm trägt und diesen auch richtig aufsetzt.

Versicherungsschutz für Ihr Kind

Auch wenn Sie mit Ihrem Kind den Schulweg schon vor dem Schulstart intensiv trainiert haben und Ihr Kind sich sicher im Verkehr bewegt: Kinder gehören in jedem Fall zu den **am stärksten gefährdeten Verkehrsteilnehmern**. Zwar ist Ihr Kind über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert, allerdings greift diese Absicherung nur unter bestimm-

ten Voraussetzungen. Bedenken Sie Folgendes: Die **gesetzliche Unfallversicherung** zahlt nur dann, wenn Ihr Kind durch einen Unfall in der Schule oder auf dem direkten Schulweg dauerhaft verletzt wird. Sobald Ihr Kind von dem eigentlichen Schulweg abweicht, greift der Versicherungsschutz der gesetzlichen Unfallversicherung nicht mehr. Freizeitunfälle (die mehr als 70 Prozent ausmachen) sind über die gesetzliche Unfallversicherung nicht abgedeckt. Hinzu kommt, dass die Zahlungen nur unzureichend sind. Ein Rechenbeispiel: Bei 100-prozentiger Minderung der Erwerbsfähigkeit beträgt die gesetzliche monatliche Unfallrente für Kinder zwischen sechs und 14 Jahren 521,11 Euro (alte Bundesländer) beziehungsweise 435,56 Euro (neue Bundesländer). Diese Lücke können Sie mit einer privaten Unfallversicherung schließen, die bei jedem Unfall zahlt – egal ob auf dem Schulweg oder beim Toben auf dem Spielplatz.

Schutz vor hohen Sachschäden

Wie schnell ist es passiert: Beim Fußballspielen schießt Ihr Sohn den Ball in die Wohnzimmerscheibe des Nachbarn oder Ihre Tochter fährt mit dem Fahrrad gegen das Auto des Nachbarn. Ohne **Haftpflichtversicherung** müssten Sie jetzt selbst für den entstandenen Schaden aufkommen. Denn ab dem siebten Lebensjahr ist ein Kind schadenersatzpflichtig. In diesem Fall springt die Haftpflichtversicherung ein. Sie trägt beispielsweise die Reparatur- oder Wiederbeschaffungskosten, Schmerzensgeld oder gar die Zahlung des Verdienstausfalls bis hin zur Rente für den Geschädigten. Der Risikoschutz gilt somit sowohl für die Eltern als Aufsichtspflichtige über eigene oder fremde Kinder als auch für die Kinder selbst.

www.photocase.de

Was Ihr Kind für die Schule braucht

Kinderbekleidung

Mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gewinnt auch das Thema Bekleidung an Bedeutung. Zum Beispiel beim Schulweg: Es ist wichtig, dass Ihr Kind möglichst rechtzeitig gesehen wird.

Je auffälliger die Kleidung ist, desto eher wird das Kind von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen. Achten Sie darauf, dass an Jacken und Mänteln **reflektierende Streifen oder Aufnäher** angebracht sind. Diese Applikationen erhöhen deutlich die Sicherheit und können ohne Probleme auch nachträglich angebracht werden.

Achten Sie zusätzlich auf die **Funktionalität der Kleidung**. Kinderkleidung muss oft viel aushalten. Jacken und Hosen zum Toben sollten auf jeden Fall wasserdicht sein – Kinder denken nur selten an einen Regenschirm! In den Übergangszeiten sollten Sie Ihr Kind nach dem „**Zwiebelprinzip**“ kleiden: Wird es warm, kann das

Kind selbst entscheiden, ob es eine Jacke oder einen Pulli ausziehen will. Beim Kauf neuer Kleidung sollten Sie auch immer im Hinterkopf haben, welche Sachen Ihr Kind in der Schule und der Freizeit tragen kann.

Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass sich Ihr Kind ohne Probleme **selbstständig an- und ausziehen** kann. Falls Ihr Kind beispielsweise Probleme hat, eine Schleife zu machen, Slipper oder Schuhe mit Klettverschlüssen zu kaufen.

Schulsport: Turnschuhe und -kleidung

Besonders im Sportunterricht ist die Ausstattung für Ihr Kind wichtig: Unfälle können so vermieden werden. Achten Sie bei der Wahl der Kleidung darauf, dass sie **Bewegungsfreiheit** bietet, aber nicht zu weit ist, da sonst die Unfallgefahr erhöht wird. Das Material sollte angenehm auf der Haut sein, atmungsaktiv und Nässe schnell

abgeben. So verkühlt sich Ihr Kind nicht so schnell.

Für den Unterricht im Freien empfiehlt sich ein Pullover aus Fleece zum Überziehen. In der Halle reichen ein kurzärmeliges Hemd und eine Gymnastik- oder Sporthose aus. Ein schicker **Turnbeutel** macht es Ihrem Kind einfach, Ordnung zu halten und die getragene Kleidung zum Waschen nach Hause zu bringen. Alle Arten von Schmuck sind beim Sport verboten, vor allem Ohringe sollten Sie Ihrem Kind schon vorher abnehmen. Wählen Sie die Kleidung so, dass Ihr Kind sie allein wechseln kann. Feste Turnschuhe mit Klettverschlüssen sind die beste Wahl.

Für den Sport werden besondere Schuhe benötigt: Lassen Sie sich im Fachgeschäft beraten. Nur ein Schuh, der sicher am Fuß sitzt, kann Bänder, Sehnen und Gelenke Ihres Kindes schützen. **Universalsportschuhe** eignen sich für Sport im Freien und in der Halle. Gymnastikschuhe sind nur zum Geräteturnen geeignet.

Kinderfüße in Schuhen

Beim Schuhkauf sollte man darauf achten, dass das **Material beweglich ist, weich und atmungsaktiv**. Das gilt nicht nur für Straßen- und Turnschuhe, sondern gerade auch für die Hausschuhe. Die Schuhe sollten flach sein und die Gesamtlänge sollte zwölf Millimeter länger sein als die gemessene Länge. Auch für Breite und Höhe muss ausreichend Luft bleiben.

Es ist empfehlenswert, sich in einem Schuhfachgeschäft beraten zu lassen. Ihr Kind kann den Schuh anprobieren und es wird geprüft, ob er wirklich passt.

Tipp

- Kaufen Sie die Schuhe Ihres Kindes immer nachmittags.
- Kontrollieren Sie die Schuhgröße Ihres Kindes regelmäßig.

SPIELKISTE

Dien gesunder Schulfucksack

ergobag NEU!



GERA-ARCADEN
07545 GERA
TEL. 03 65/8 00 27 45
MO.-SA. 9.30-20.00 Uhr
FR. 9.30-22.00 UHR

GRÖßTE AUSWAHL IN OSTTHÜRINGEN!



Scout



DIE SPIEGELBURG





McNeill

Neu! Wir binden Bücher maschinell ein.



LEGO



Step by Step

www.spielkiste-gera.de

Auch 2012 große Ranzenmesse in den Gera-Arcaden!

Der richtige Schulranzen

Eltern und Großeltern freuen sich darauf, die Schultasche anzuschaffen. In manchen Familien wird der Schulranzen zu Ostern verschenkt. Meistens haben die Eltern ihr Kind schon vorher heimlich ausgefragt, welcher Schulranzen ihm am besten gefällt. Damit wird es dann überrascht.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, den zukünftigen Schüler in den Kauf einzubeziehen. **Dadurch kann sich ein Kind weiter auf die zukünftige Lebenssituation einlassen.** Nehmen Sie sich aber mindestens einen Nachmittag Zeit für einen Bummel durch die Fachgeschäfte und vergleichen Sie intensiv und in Ruhe Preise und Qualität. **Wichtig dabei ist:** Der Schulranzen muss sehr viel aushalten. Er wird bei Wind und Wetter getragen, auch einmal in die Ecke geworfen oder zum Spielen zweckentfremdet. Deshalb sollten Sie sich für einen Ranzen hochwertiger Qualität entscheiden. Achten Sie daher beim Kauf unbedingt darauf, dass der Ranzen der DIN-Norm 58124 entspricht oder die GS-Plakette für geprüfte Sicherheit trägt.

Am besten wählen Sie eine Schultasche mit **geringem Eigengewicht** aus. Als Faustregel dafür gilt: Mit Inhalt dürfen **zehn Prozent des Körpergewichtes** nicht überschritten werden. Schultaschen, die zu schwer sind, und falsche Tragegewohnheiten der Schüler können auf Dauer an der Wirbelsäule **schwere Schäden** hervorrufen. Deshalb muss auch die Einstellung der Tragegurte

regelmäßig kontrolliert werden. Zu kurz eingestellte Gurte können zu einer Rundrückenbildung, zu lang gelassene Gurte zu einer Hohlrückenbildung führen.

Und noch ein paar Tipps:

- Achten Sie nach dem **Jahreszeiten- und Jackenwechsel** auf eine veränderte Tragegurteinstellung.
- Prüfen Sie täglich mit Ihrem Kind in der Schultasche nach, ob sich **unnötiger Ballast** im Ranzen ansammelt.
- Wenn nicht ohnehin schon zahlreich vorhanden, sollte man **Rückstrahler oder Reflexfolien** am Schulranzen anbringen. Man kann die Reflexstreifen in jedem gut sortierten Nähbedarfsladen kaufen. Sie sind selbstklebend und besonders in der Herbst- und Winterzeit enorm wichtig für die Sicherheit Ihres Kindes!
- Sehr beliebt sind **ergonomisch geformte Schulranzen**. Solche Schulranzen besitzen eine sich dem Rücken anpassende ergonomisch geformte Rückenschale mit Netzabspannung und Beckenpolsterung. Sie garantieren eine große Armfreiheit und verhindern einen Wärmestau.

Die Einstellung der Tragegurte sollte folgendermaßen sein:

- *Ober- und Unterkante der Schultasche sollten waagrecht verlaufen.*
- *Die Schultasche sollte mit der Schulterhöhe des Kindes abschließen.*
- *Sie sollte dicht am Körper getragen werden.*

SO LEICHT IST NOCH KEINER IN DIE SCHULE GEKOMMEN!

DerDieDas sind 3 superleichte Schulranzenmodelle mit Top-Tragekomfort, super Ausstattung und tollen Zubehörteilen – im 5-teiligen Set! Mehr Infos unter: www.derdiedas.de



DasDieDas
In Test:
12 Schulranzen
Ausgabe 4/2009



WIEGT
NUR CA.
850
GRAMM



Fliegengewicht

Sicherheit leicht gemacht: einer der leichtesten Schulranzen nach DIN. In 8 tollen Motiven.



WIEGT
NUR CA.
800
GRAMM



Fliegengewicht XS

Mit Sicherheit noch leichter – und so kompakt! Ideal für kleine, zierliche Kinder. In 8 attraktiven Dessins.

WIEGT
NUR CA.
900
GRAMM



XLight

Der lässig leichte Rucksack-Ranzen in coolem Design und 6 trendigen Motiven.

DERDIEDAS®

Die Schulranzenmacher

Der Arbeitsplatz Ihres Kindes

Ihr Kind wird dann Spaß an der Schule und den Hausaufgaben haben, wenn es sich an seinem Arbeitsplatz wohlfühlt. So ist es besonders wichtig, gemeinsam mit Ihrem Kind zu planen, wo es künftig seine Hausaufgaben erledigen möchte.

Wo soll der **Schreibtisch** stehen? Im Kinderzimmer ist eine Möglichkeit. Wichtig bei dieser Überlegung ist, den Platz so auszuwählen, dass Ihrem Kind genügend Raum zum Spielen bleibt und der Schreibtisch das Kinderzimmer nicht völlig dominiert. Trotz Schule und Hausaufgaben steht schließlich das Spielen für die Schulanfänger nach wie vor an erster Stelle. Im Fachhandel werden Sie verschiedene Schreibtischmodelle finden, die sich Ihren individuellen Platzverhältnissen anpassen. Eventuell kann man anderes, inzwischen überflüssiges Mobiliar oder Spielzeug aussortieren, um somit Platz für die veränderte Situation zu schaffen.



Denken Sie beim Kauf des Schreibtisches auch an die Gesundheit Ihres Kindes: Zu empfehlen ist ein Schreibtisch mit geneigter Arbeitsfläche, da so eine optimale Sitzhaltung unterstützt wird und die Wirbelsäule und der Bandscheibenapparat im **Sitzen bei geradem Rücken** am wenigsten beansprucht werden. Orthopäden empfehlen beim Lesen und Schreiben eine **Neigung von mindestens 16 Grad**. Ein weiterer Vorteil von höhenverstellbaren Schreibtischen: Er kann immer dem momentanen Wachstum des Kindes angepasst werden. Oft möchte das Kind zu Beginn lieber in der Nähe einer Bezugsperson am Esstisch sitzen und dort die Hausaufgaben erledigen. Das muss dann nicht bedeuten, dass man auf einen guten Sitzplatz verzichten muss.

All diese Anforderungen kann auch ein ganz gewöhnlicher Esstisch erfüllen. Sie benötigen lediglich ein geneigtes Auflagepult. Es sei jedoch gesagt, dass Sie nach Möglichkeit einen **ruhigen Platz für den Schreibtisch** Ihres Kindes finden sollten. Die Konzentration wird durch jede Ablenkung beeinträchtigt. Früher oder später bleibt kaum eine Alternative zu einem eigenen Arbeitsplatz.

Der **Schreibtischstuhl** sollte ebenfalls **höhenverstellbar** sein. Prüfen Sie jedes halbe Jahr, ob Tisch und Stuhl noch richtig eingestellt sind, da das Kind in der Zwischenzeit gewachsen sein kann. Denken Sie auch beim Kauf eines Stuhls an die Gesundheit Ihres Kindes: Es ist wichtig, dass der **Schreibtischstuhl** eine **federnde, höhenverstellbare Rückenlehne** hat, um den Rücken zu stützen. Ausreichende Beinfreiheit im Fußraum ist ebenso zu berücksichtigen. Eine **beweg-**

liche Sitzfläche ermöglicht es Ihrem Kind, eine gerade Haltung einzunehmen. Einfacher und auf alle Stuhlformen anwendbar ist ein **Keilkissen**. Diese gibt es entweder aus Schaumstoff oder aufblasbar aus Plastik im Fachhandel und in Sanitätsgeschäften.

Stifte und Mäppchen

Viele Schulen geben Verzeichnisse an die Eltern der Schüler heraus, welche Materialien zum Schulanfang benötigt werden, und ersparen damit unnütz gut gemeinte Anschaffungen und Ausgaben.

Generell gilt: Verfahren Sie nicht nach dem Motto „Je mehr, desto besser“. Beliebt sind immer noch die sogenannten **Doppeldeckermappen**, den Lehrern sind sie jedoch ein Graus. Zum einen braucht eine Doppeldeckermappe viel Platz auf dem Arbeitstisch. Zum anderen ist es für die Kinder schwierig, in solch einer großen, unübersichtlichen **Federmappe** Ordnung zu halten.

Besser geeignet sind **einstöckige Federmappen**. Diese reichen völlig aus, um alle für die Schule erforderlichen Stifte Ihres Kindes unterzubringen.

Darüber hinaus ist ergänzend auch eine **Schlappermappe** für weitere Hilfsmittel wie Schere, Kleber usw. sinnvoll. Wichtig ist zudem auch die Qualität der Stifte. Häufig abbrechende Buntstifte nehmen schnell die Freude am Malen oder Schreiben.

Besonders zu empfehlen sind extra dicke Holzstifte, da diese äußerst stabil sind und den Schülern die Stifthalter erleichtern.

Linkshänder? So geht's leichter!

Das Wissen, dass man Linkshänder nicht umerziehen soll, ist mittlerweile Allgemeingut. Allerdings haben Linkshänder es nicht immer leicht. Scheren, Stifte oder Hefte, die für Rechtshänder konzipiert sind, machen ihnen das Leben schwer. In einem auf den Einsatz der rechten Hand ausgerichteten Alltag bedeutet Linkshändigkeit für Eltern und Kinder deswegen, dass sie sich mit speziellen Materialien ausstatten müssen.

Längst gibt es Füller für Linkshänder beziehungsweise Füller, die sowohl für Rechtshänder als auch für Linkshänder geeignet sind. Daneben bietet der Fachhandel **spezielle Linkshänder-Schulartikel** an.

Diese machen nicht nur das Leben und Lernen leichter, sie unterstützen auch den natürlichen Bewegungsablauf der Linkshänder. So haben z. B. Collegeblöcke mit Kopfspirale den Vorteil, dass die Kinder nicht mehr durch die links angebrachte Spirale beim Schreiben behindert werden. Spitzer verfügen über Messer in anderer Drehrichtung und bei Scheren sind die Klingen genau andersherum angebracht.

Auch die übrige Lernumgebung sollte dem Linkshänder angepasst sein: So empfiehlt sich, dass Linkshänder in der Schule links außen oder neben einem anderen Linkshänder sitzen, damit sich die Nachbarn nicht mit den hantierenden Armen in die Quere kommen.

Die Computermaus (mit umgepolter Tastenbelegung) sollte links neben der Tastatur liegen.

Jetzt geht's los – der erste Schultag

Ein ganz besonderer Tag

Für Eltern und Kinder ist der erste Schultag (nach dem ersten Kindergarten tag) ein wirklich **außergewöhnlich spannender Tag**. Eltern und Kinder sind an ihrem ersten Schultag sehr aufgeregt und voller Erwartungen. Schon einige Zeit vorher überlegen sich die Eltern, wie man diesen Tag gebührend feiert. Es ist schön, dass inzwischen fast alle Elternteile, die sich Urlaub nehmen können, dabei sind. Die ganze Familie, oft auch Großeltern und Freunde nehmen an diesem besonderen Tag teil.

Als Eltern haben Sie vielleicht noch Erinnerungen, wie Ihr erster Schultag damals ablief. Doch der Ablauf hat sich inzwischen verändert. Denn viele Grundschulen gestalten ganz individuell eine Einschulungsfeier. Beispielsweise versammeln sich die Eltern und Kinder in der Aula oder Turnhalle. Häufig haben die Schüler der Schule ein kleines Programm vorbereitet. Lieder und Gedichte heißen die frischgebackenen Schulanfänger herzlich willkommen. Auch Lehrerinnen und Lehrer und die Schulleitung begrüßen die Schulanfänger mit aufmunternden und einladenden Worten.

Die Schulanfänger erhalten nun endlich die mit Spannung erwartete Zuckertüte. Danach können die Eltern mit ihren Sprösslingen meist wieder gehen, denn aller Anfang ist auch anstrengend. Danach liegt es in der Hand der Eltern, einen geruhsamen, einen ereignisreichen oder feierlichen Tag für den Schulanfänger und

die Familie zu gestalten. Ob die Familie zusammen essen geht, in einen Freizeitpark fährt oder einen Ausflug in die Umgebung macht, hängt auch von Ihrem Kind ab. Was dabei sicher nicht fehlen darf, sind Erinnerungsfotos dieses unwiederbringlichen ersten Schultages. Fotos vom Profi werden noch in vielen Jahren im Fotoalbum bewundert.

Die Zuckertüte

Schon bei den Römern versuchte man, den Kindern den Schuleintritt mit Honigplätzchen zu versüßen. Und der Brauch, spitze Zuckertüten zu verschenken, ist schon seit Ende des 18. Jahrhunderts dokumentiert. In ländlichen Gegenden war es üblich, den Kindern eine große selbst gebackene Brezel mit auf den neuen Lebensweg zu geben.

Im 20. Jahrhundert wurde die Zuckertüte so, wie wir sie heute kennen, populär und ist seither nicht mehr wegzudenken. Traditionsgemäß soll die Zuckertüte eine **Belohnung und ein besonderer Anreiz für den ersten Schultag** sein. In der Tat freuen sich die Erstklässler besonders auf den geheimnisvollen Inhalt und tragen ihre Zuckertüte ausgesprochen vorsichtig.

Zuckertüten gibt es in den Monaten vor der Einschulung in fast jedem Kaufhaus und in allen Papierwarenläden zu kaufen. In vielen Kindergärten entwickelt sich trotz der **Angebotsvielfalt** ein anderer Trend. Dort besteht häufig die Möglichkeit, mit dem

Kind gemeinsam ein Zuckertütenmodell auszusuchen und zu basteln.

Meist stecken die Eltern sehr viel Liebe und Zeit in ein **individuell gestaltetes Unikat**, das noch lange nach dem ersten Schultag einen Ehrenplatz behält.

Nun wäre da noch die Frage nach dem **Inhalt der Schultüte**. Früher wurde eine Zuckertüte ausgestattet mit Süßigkeiten, heute gehen Eltern zu einer gesundheitsbewussten Variante über. Der Inhalt besteht aus einer Mischung von (gesunden) Süßigkeiten und kleinen Schultensilien oder Spielsachen.

Wichtig: Nach dem Motto „Weniger ist oft mehr“ soll das Kind nicht mit Geschenken überhäuft werden. Fragen Sie auch die zukünftige Lehrkraft Ihres Kindes. Sie gibt Ihnen sicher gute Tipps.

Beliebt und geeignet sind: Schreib- oder Buntstifte, ein Konzentrationsspiel, Mal- oder Bilderbuch, T-Shirt oder anderes Wunschkleidungsstück, Lego- oder Playmobilpäckchen, ein bis zwei Holzwürfel (später kann man damit Rechenaufgaben besser veranschaulichen), Hörbücher, eine hübsche Brotdose oder Trinkflasche, eine Lieblings Süßigkeit Ihres Kindes, ein Gutschein für einen Ausflug, zum Beispiel in den Zoo. Als Füllmaterial für die Tütenspitze kann man entweder Zeitungspapier oder eine Tüte Popcorn verwenden.

Tipps

- *Basteln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine individuelle Schultüte.*
- *Schenken Sie statt Süßigkeiten lieber Dinge mit Bezug zur Schule. So hält die Freude länger an.*



Der Alltag in der Grundschule

Was lernt mein Kind in den ersten Jahren?

„Die Grundschule umfasst die Klassenstufen 1–4; sie wird von allen Schülern gemeinsam besucht. Sie vermittelt grundlegende Kenntnisse; Fähigkeiten und Fertigkeiten als Voraussetzung für jede weitere schulische Bildung und fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes.“

(aus dem Schulgesetz des Landes Thüringen)

Anfangs liegt der Schwerpunkt auf dem **Erlernen von Arbeitstechniken**, wie zum Beispiel dem Umgang mit Schulmaterialien.

Geregelt ist der Lernstoff im „Thüringer Lehrplan für die Grundschule.“ Darin ist genau festgelegt, was ein Schulkind in den ersten beiden und in den Klassen 3 und 4 lernen soll. Das erste und zweite Schuljahr sind zu einer Einheit zusammengefasst. Der Lernstoff wird über zwei Jahre hinweg aufgebaut. Dabei werden die individuellen Lernfortschritte und **das Lerntempo des einzelnen Kindes** weitestgehend berücksichtigt und der Unterricht darauf abgestimmt. An den meisten Schulen sind die Fächer Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachkunde zum grundlegenden Unterricht zusammengefasst. Die Lehrkraft gestaltet nach pädagogischen Gesichtspunkten Reihenfolge und zeitlichen Anteil der Fächer an einem Schultag. Bis zum Ende der zweiten Klasse lernt Ihr Kind Texte zu lesen und den Sinn des Gelesenen wiederzugeben. Ihr Kind kennt den Zahlenraum bis 100 und kann die vier Grundrechenarten anwenden.

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist von Klasse zu Klasse unterschiedlich und wird von der Klassenleiterin/vom Klassenleiter individuell gestaltet. Ankerpunkte sind hierbei **Rituale**, die den Schultag strukturieren. Oftmals stellt der Tagesbeginn für die Schüler die erste Orientierung und Sammlung in der Gemeinschaft dar. So kann ein **Begrüßungslied** gesungen, eine Geschichte vorgelesen oder aber wichtige Anliegen können angesprochen werden.

Den zu vermittelnden Lernstoff verteilt die Lehrerin oder der Lehrer nach pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten auf den Schultag: Bewegungspausen lösen Phasen der Anspannung und Konzentration ab. Die Unterrichtsinhalte werden entweder gemeinsam erarbeitet oder die Schüler entwickeln in Partnerbeziehungsweise Gruppenarbeit eigene Lösungswege zu bestimmten Fragestellungen. Der Lernstoff wird in Phasen der Einzelarbeit gesichert und eingeübt. Dies ist auch Ziel der Hausaufgaben, die jeden Tag gemeinsam aufgeschrieben werden. Der Schultag endet meist mit einem kurzen Gespräch, einer Verabschiedung oder einem Abschiedslied.

Organisationsformen des Unterrichts, die den Kindern **das offene Lernen** ermöglichen, sind in vielen Klassen selbstverständlich (z. B. Freiarbeit, Projektunterricht, Wochenplanarbeit, Werkstattarbeit, ...). Sie unterscheiden sich

vom gemeinsamen Erarbeiten darin, dass individuelle Aufgabenstellungen gewählt und gelöst werden. Hierbei können Lerninhalte unterschiedlich aufgearbeitet und vertieft werden. In freien Arbeitsphasen entscheiden Kinder selbst, welcher Aufgabe sie sich zuwenden, sie teilen sich die Tätigkeit eigenständig ein und werden so zu selbstverantwortlichem Arbeiten angeleitet. Über Arbeitsergebnisse dieser Phasen tauschen sich die Schüler und die Lehrkraft wieder aus. Zudem kann die Lehrkraft gezielt auf Schüler mit **besonderem Förderbedarf** eingehen.

Medien in der Schule

Zeitschriften, Zeitungen, Bücher, CD-ROMs, Hörbücher, Fernseher, DVD, Computer und Internet – all das fällt unter den Oberbegriff Medien. Es genügt nicht, diese Medien richtig zu handhaben, sondern Kinder (und Erwachsene) sollten in der Lage sein, sich sinnvoll, effektiv und kritisch mit den Inhalten und Möglichkeiten der Medien auseinanderzusetzen.

Diese Medienkompetenz wird Kindern sowohl im Elternhaus – etwa beim Vorlesen, beim sorgsamem Umgang mit Fernseher und Computer – als auch in der Schule vermittelt. Nicht durch ein striktes Fernseh- oder Computerverbot machen Sie Ihr Kind kompetent, sondern durch gemeinsame Erfahrungen und beispielhaften Umgang mit den Medien.

In vielen Grundschulen werden die Kinder zudem spielerisch an den Umgang mit Medien gewöhnt. Ein Computer im Klassen-

zimmer ist keine große Überraschung mehr. Hier können die Kinder vor der Schule oder während der Freien Arbeit den Lernstoff einüben. Ob Sachkundequiz oder Rechen-spiel, Hemmungen, mit der Maus am Computer zu arbeiten, kommen so gar nicht erst auf. Dabei steht ständig eine geschulte Lehrkraft zur Seite.

Fremdsprachen lernen

Je früher, desto besser, das gilt insbesondere fürs Sprachenlernen. Deswegen wird in Thüringen spätestens ab der dritten Klasse Englisch unterrichtet. Dabei stehen Lieder, Spiele und Sprachhandlungen im Vordergrund. Statt Grammatik üben die Schüler Dialoge und kleine Theaterstücke ein, statt Vokabeln zu lernen wird gekocht, gemalt und gebastelt.

www.photocase.de



Leistungsbewertung in der Schuleingangsphase

Schule heißt auch bewertet zu werden. In der Schuleingangsphase bekommt Ihr Kind noch **keine Ziffernnoten**. Jedoch gibt es von der Schule einen **Bericht über das Sozialverhalten sowie das Lern- und Arbeitsverhalten** Ihres Kindes sowie darüber, wie sich Ihr Kind entwickelt und in die Klassengemeinschaft eingefügt hat.

Weiter beschreibt die Klassenleiterin/der Klassenleiter den Lernstand Ihres Kindes und seine Lernfortschritte in den Grundfächern Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachkundeunterricht. Wie das Kind in einzelnen Bereichen weiter gefördert werden kann, soll ebenfalls im Zeugnis aufgezeigt werden.

Um die Entwicklung der Kompetenzen Ihres Kindes in allen Bereichen festzuhalten, führen die Lehrkräfte für jedes Kind einen **Beobachtungsbogen** zum Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten und zu den einzelnen Fächern. Diese Aufzeichnungen sind für die Lehrkräfte eine wichtige Grundlage für die Förderung der Kinder und die Beratung in Elterngesprächen.

Hausaufgaben

Wozu sind Hausaufgaben da?

Hausaufgaben werden bei Schülern zur **Vertiefung und Übung** des gelernten Schulstoffes eingesetzt. Dabei sollen die Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und sich verantwortlich zu fühlen. Die Hausaufgaben können mündlich, schriftlich oder praktisch zu bearbeiten sein.

Für Lehrerinnen und Lehrer sind Hausaufgaben ein Mittel, das Wissen der Schüler zu überprüfen und eventuelle Probleme aufzudecken, um anschließend darauf reagieren zu können. Sie geben dem Lehrer Rückmeldung, ob die Schülerinnen und Schüler den am Vortag gelernten Stoff wirklich aufgenommen haben.

Wie lange sollte ein Grundschüler dafür brauchen?

In der ersten Klasse geht man in der Regel davon aus, dass die Schüler **circa eine halbe Stunde Arbeitszeit** für Hausaufgaben benötigen.

Wie lernt man, Hausaufgaben zu machen?

Als Erstes müssen Sie zusammen mit Ihrem Kind herausfinden, zu welcher Zeit es die größte Leistungsfähigkeit hat. Das ist nicht immer direkt im Anschluss an die Schule. Die Grundschüler kommen nach Hause und haben vier bis fünf Schulstunden hinter sich gebracht. Nun brauchen sie erst einmal Entspannung. Kinder, die den Hort besuchen, können dort ihre Hausaufgaben erledigen. Dabei wird darauf geachtet, dass dies nicht länger als 35 Minuten dauert.

Lassen Sie sich ein bis zwei Wochen auf das Experiment ein, dass Ihr Kind den **Zeitpunkt selbst bestimmen** kann. Je nach Typ wird es die Sache etwas nach hinten verschieben oder alles möglichst schnell erledigen. Sehr schnell wird Ihr Kind feststellen, dass der Abend nicht die beste Zeit zum Hausaufgabenmachen ist. Erstens kann es sich dann schlecht konzentrieren und zweitens ist in den meisten Familien um diese Zeit sehr viel

los, sodass ein konzentriertes Arbeiten am Schreibtisch nicht gewährleistet ist. Jetzt ist ein gemeinsames Gespräch wichtig. Miteinander wird überlegt, warum der Zeitpunkt ungünstig war und welcher Zeitpunkt das nächste Mal besser geeignet wäre.

Bei dieser Uhrzeit sollte es zunächst bleiben. Erinnern Sie Ihr Kind rechtzeitig ans Anfangen, damit das Spiel nicht abrupt abgebrochen werden muss. Wünschenswert ist es, wenn Ihr Kind seine Aufgaben möglichst bald **selbstständig ausführt**. Doch in der Praxis sind Kinder anfangs oft unsicher. Deshalb empfiehlt sich folgende Regelung: Am Anfang erzählt das Kind, was es heute alles zu erledigen hat. Dabei kann ein Hausaufgabenheft hilfreich sein. Viele Lehrkräfte führen die Kinder schon zu Beginn an das systematische Aufschreiben der Hausaufgaben heran: Selbst wenn das Kind noch nicht schreiben kann, werden Bilder und Symbole von der Tafel abgezeichnet. So kann es sich an alle Aufgaben erinnern. In den ersten Tagen oder Wochen kann man dann bei unsicheren Kindern noch etwas helfen, sollte sie danach aber immer weiter in das eigenständige Arbeiten entlassen.

Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es selbst **überlegen und handeln** soll. Signalisieren Sie ihm Hilfe, wenn es wirklich nicht mehr weiterkommt. Diese ist sinnvoll, wenn man sich Aufgabenstellung und Denkschritte vom Kind erklären lässt, um vorsichtige Einwürfe zu machen, die den Grundschüler selbst wieder auf die Spur bringen. Nur Lösungen aufzuzeigen, würde die Kinder in die Unselbstständigkeit führen. Anschließend soll das Kind wieder allein weiterarbeiten.

Wer von Anfang an neben seinem Kind sitzt, wird dies aus gemeinsamer Gewohnheit noch in der vierten Klasse tun!

Für alles, was Menschen offenbar begeistert, scheint ihr Konzentrationsreservoir beinahe unerschöpflich. Bei anderen Aufgaben und Tätigkeiten hingegen lässt die Konzentrationsbereitschaft schnell nach. Doch Konzentration lässt sich trainieren – durch Konzentrations- und Gedächtnisspiele etwa. Dieses Training kommt dann auch bei weniger interessanten Aufgaben (die ja durchaus im Schulalltag vorkommen sollen) zum Tragen.

Manchmal erinnern sich Kinder gerade bei den Hausaufgaben an **Probleme** mit Mitschülern oder ärgern sich über die Lehrkraft oder die „vielen“ Hausaufgaben. Versuchen Sie zunächst neutral die Sorgen Ihres Kindes anzuhören. Wenn Ihr Kind mit seinen starken Gefühlen vertrauensvoll zu Ihnen kommt, wäre es problematisch, wenn Sie seine Probleme abtun würden. Gerade in einem solchen Moment braucht Ihr Kind Ihre Hilfe und Ihr Mitgefühl, um seine Wut, seine Enttäuschung oder den Ärger zu verarbeiten. So kann es am nächsten Tag wieder neu anfangen.

Lernprobleme

Manche Kinder haben in Teilbereichen Entwicklungsverzögerungen. Das ist nicht schlimm, denn differenzierter Unterricht setzt genau da an und fördert Ihr Kind individuell. Fast jedes Kind hat auf die eine oder andere Weise Probleme mit Teilbereichen der Schulanforderung. Sei es das hoch moti-

vierte Einzelkind, das ständig der Lehrerin ins Wort fällt, der Linkshänder mit anfänglichen Schreibproblemen oder das ruhige Mädchen mit den Rechenschwierigkeiten. Lassen Sie sich auf solche Problemsituationen ohne Ängste ein.

Jedes Kind hat beim Lernen und beim Zurechtfinden mit den neuen Anforderungen des Schulalltags **seinen eigenen Rhythmus**. Die meisten anfänglichen Probleme lösen sich im Laufe der Zeit von selbst. Bei manchen Kindern geht das vielleicht langsam und kostet viel Kraft, aber wenn die notwendige Ruhe und die Akzeptanz für Ihr Kind mit all seinen individuellen Schwächen vorhanden sind, dann wird sich Ihr Kind langsam, aber sicher in seinen Problembereichen verbessern.

Wenn Sie das Gefühl haben, Ihr Kind kommt aus einer Blockade auch nach längeren Anstrengungen nicht heraus, dann sollten Sie sich weitere Hilfe suchen. Wenn Sie annehmen, dass Ihr Kind den Schulanforderungen über einen längeren Zeitraum nicht entsprechen kann und schon in seiner bisherigen Entwicklung bestimmte Probleme auftraten (zum Beispiel, wenn das Kind das Krabbeln übersprungen hat, spät zu sprechen begonnen hat, sich im Kindergarten schlecht konzentrieren konnte), sollten Sie das **Gespräch mit der Lehrkraft suchen**. Dabei ist es wichtig, sich vorbehaltlos über Probleme des Kindes auszutauschen. Gemeinsam mit der Lehrkraft sowie später

mit der entsprechenden Facheinrichtung werden Sie zum Wohle Ihres Kindes sicher einen Weg finden, um ihm die tägliche Lernfrustration der Schule zu ersparen. Denn in einer Facheinrichtung wird mit Ihrem Kind seinen Problemen entsprechend individuell gearbeitet und gelernt.

Es gibt viele Möglichkeiten, den Knoten bei einem Kind zu lösen. Einleuchtend erscheint die Methode, Denkprozesse, die für das Kind momentan zu „schwierig“ und abstrakt sind, in Seh-, Hör-, Tast- und Erlebbares umzuwandeln. Wenn ein Kind Probleme mit dem Addieren von Zahlen hat, dann können zwei große verschiedenfarbige Holzwürfel (in Spielzeugläden erhältlich) dabei helfen, die ganze Sache etwas attraktiver und begreifbar zu machen.

Helfen können Sie auch, wenn eine Schülerin oder ein Schüler Schwierigkeiten hat, einzelne Buchstaben im Kopf zu behalten. Das kann man mit **lustigen Spielen** sehr abwechslungsreich üben. Lassen Sie Ihr Kind beispielsweise mit dem Finger einzelne Buchstaben auf Ihren Rücken malen, die Sie erraten müssen. Auch Sandpapierbuchstaben, welche die Kinder mit den Fingern nachfahren, werden auf einer anderen Ebene erlebt, als wenn sie nur im Lesebuch gesehen werden.

Oft erleichtern sich Schulkinder ihre Lese- und Schreibprobleme auch, indem sie neue Wörter, Rechenaufgaben oder Buchstaben

*Beachten Sie, dass **jeder Schüler seine eigene Arbeitsweise** entwickelt und sein **individuelles Tempo** hat. Vergleiche mit anderen Kindern erhöhen nur den Druck auf Sie und Ihr Kind.*

in bunten, leuchtenden Farben schreiben. Farben ermuntern und motivieren. Das Auge bekommt stärkere Signale.

Schülerhort

Wenn Sie berufstätig sind und Ihr Kind bisher in einer Kindertagesstätte gut versorgt wussten, dann sollten Sie sich auch rechtzeitig Gedanken über die zukünftige Unterbringung Ihres Kindes vor und nach dem Schulbesuch machen.

Alle **staatlichen Schulen** bieten einen Grundschulhort mit festgelegten Öffnungszeiten an. Die Betreuung der Kinder erfolgt sowohl in klassenstufenbezogenen als auch in klassenstufenübergreifenden Gruppen. Die Kinder können in den Grundschulhorten meist in klassenstufenbezogenen Gruppen geführt und in die offenen Angebote der Horte integriert werden.

In allen Horten an den staatlichen Grundschulen sind die vielfältigsten Angebote am Nachmittag auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und von der Tradition der Ganztagsbetreuung geprägt. Unter der fachlichen Kompetenz der Erzieher haben alle Kinder die Möglichkeit, die Hausaufgaben mithilfe von allen zur Verfügung stehenden Lern- und Lehrmitteln aus dem Unterricht anzufertigen.

Ausgehend von den individuellen Entwicklungsvoraussetzungen werden Neigungen und Begabungen gefördert. Wichtiges Anliegen der Arbeit in allen Horten ist es, Kinder kompetent im Umgang mit ihrer Freizeit zu machen und ihnen Wege

aufzuzeigen, wie sie Probleme in ihrem Zusammenleben friedfertig lösen können. Sie sollten nicht durch übertriebene Fürsorge in ihrer Entwicklung eingeengt und behindert werden, sondern lernen, sich in der Gemeinschaft oder Gruppe adäquat zu verhalten, eigene Entscheidungen zu fällen und zu ihrer Entscheidung zu stehen sowie auch mit Gefahren umzugehen.

Die Hortbetreuung ist nicht kostenlos. Die Höhe der Beiträge richtet sich nach der Größe und der finanziellen Situation der Familien. Neben den staatlichen Grundschulhorten gibt es auch Betreuungseinrichtungen in kommunaler und freier Trägerschaft. Der jeweilige Anspruch an die Organisation der Horte ergibt sich aus dem pädagogischen Konzept der Schule, den Bedürfnissen der Kinder sowie den Erwartungen der Lehrer und Eltern.





Die Gesundheit Ihres Kindes

Gesunde Ernährung

An erster Stelle steht am Morgen vor dem Schulanfang **das Frühstück**. Es muss nicht groß sein, aber Sie sollten darauf achten, dass Ihr Kind jeden Tag ein wenig isst, bevor es in den Unterricht geht. Studien haben belegt, dass sich Kinder, die morgens nichts zu sich genommen haben, im Unterricht viel weniger konzentrieren können als andere, die etwas gegessen haben.

Ebenso wichtig wie das Essen ist das Trinken. Es ist hinreichend bekannt, wie wichtig ausreichend Flüssigkeit vor allem in leistungs- oder stressbetonten Situationen ist. Gemeint sind damit aber keineswegs süße Sprudel- und Mixgetränke.

Zu Hause sollten Sie Ihrem Kind schon vor der Einschulung regelmäßig ein großes Glas Wasser oder mit Wasser gemischten Saft zum Trinken geben. Für die Schule stellen

KINDERARZTPRAXIS

Dr. med. Magdalena Tiedt

Fachärztin für Kinderheilkunde
und Psychotherapie

**Blumenstraße 28
04600 Altenburg**

Telefon: 034 47 / 45 52

Telefax: 034 47 / 55 17 86

E-Mail: kiap28@freenet.de



Sie am besten schon jetzt eine Flasche zum Mitnehmen bereit. Geben Sie Ihrem Kind eine ausreichende Menge stilles Wasser, Mineralwasser, Tee- oder Saftmischungen mit in die Schule. Achten Sie bitte bei der Zusammenstellung des Pausenbrotes auf eine abwechslungsreiche Kost.

Wenn Sie beobachteten, was die Hausmeister der Grundschule an Müll nach nur einer Pause auf dem Schulhof zusammensuchen müssen, wären Sie erstaunt.

Obwohl die Schulleitung an jedem Elternabend auf umweltgerechte Verpackung hinweist, gibt es Mengen von kleinen Trinktüten aufzulesen. Deshalb verstärkt die Bitte: Kaufen Sie Ihrem Kind eine **Trinkflasche und eine große, gut verschließbare Brotdose**, die genügend Platz für ein Brot und ein Stück Obst bietet!

Tipp

Fast alle Schulranzen haben getrennt vom Hauptfach noch ein Extrafach in der Ranzenfront. Dort kann man die Trinkflasche deponieren. Den Reißverschluss zieht man dann bis zu der herausragenden Flasche zu. So kann auch einmal etwas danebengehen, ohne dass die Hefte beschmutzt werden.

Sieht mein Kind wirklich gut?

Schwierigkeiten beim Lernen können mit dem schlechten Sehen Ihres Kindes zusammenhängen. Kinder mit unkorrigierter Sehschwäche haben Schwierigkeiten, optische Reize richtig zu verarbeiten. Im Kindergarten und in der Schule sind sie klar benachteiligt. Schlechte Noten von Kindern sind deshalb

Was sind Anzeichen für Sehprobleme?

- häufiges Augenreiben, Blinzeln oder Stirnrunzeln
- schnelles Ermüden beim Lesen oder Schreiben
- Unlust beim Malen, Schreiben oder bei Feinarbeiten
- unsichere Feinmotorik (unsauberes Schriftbild, Tollpatschigkeit)
- langsames, flüchtiges oder fehlerhaftes Lesen
- häufiges Verrutschen in der Zeile
- geringer Augenabstand zu Buch oder Fernseher
- Lichtempfindlichkeit
- häufiges Stolpern oder Balancestörungen
- auffälliges Schriftbild (Wortabstände oder Linienführung)
- Probleme beim Ballfangen



nicht immer ein Zeichen von Unwissenheit. Manchmal können Kinder Zahlen und Buchstaben nicht richtig erkennen, geben sie falsch wieder oder verwechseln sie. Folglich haben sie Schwierigkeiten beim Rechnen und Schreiben und können dann nicht flüssig lesen. Stress und Konzentrationsstörungen, Müdigkeit und Unlust sind die logische Folge unkorrigierter Sehschwächen.

Sehfehler sollten daher so früh wie möglich erkannt und behandelt werden. Geschieht das nicht, kann eine normale Sehentwicklung nicht mehr erfolgen.

Hörprobleme bei Schulkindern

Hörprobleme bei Schulkindern sind häufig die Ursache für Lernschwierigkeiten und Stress. „Die Kinder bekommen nicht mit, was gesagt wird, und können nicht entsprechend reagieren. In diesen Fällen wird für Lehrer und Eltern intensives Zuhören und Beobachten zu der alles entscheidenden Schlüsselqualifikation im Hinblick auf die weitere Förderung des Kindes“, schreibt Dr. Marianne Wiedenmann, Fachbuch-Autorin, Sprachheillehrerin und Sprachheiltherapeutin mit Lehrauftrag der Uni Frankfurt. Einwandfreies Hören gilt als zentrale Lernvoraussetzung im Schriftspracherwerb und für alle Kulturtechniken.



Wer ähnliche Laute beispielsweise bei 13 und 30 oder bei Nagel und Nadel nicht unterscheiden kann, wird falsch rechnen und fehlerhaft schreiben. Ist das Hörvermögen eingeschränkt, so sind an das jeweilige soziale Umfeld hohe Anforderungen im Umgang mit dem Kind gestellt.

Silke Brandes vom Forum Besser Hören: „Im ersten Schritt müssen Eltern wie Lehrer gleichermaßen ein Bewusstsein für die Bedeutung des Hörens aufbauen.“

Ist dieses Bewusstsein schließlich vorhanden, fällt der zweite Schritt meist leichter: Bei einem Großteil der Kinder mit Hörminderungen empfiehlt sich die Anpassung eines Hörsystems.

Je früher diese Anpassung erfolgt, desto größer ist die Chance auf eine Korrektur der Hörminderung.“ Bei fachgerechter Betreuung durch einen HNO-Arzt und den Hörgeräteakustiker ist die Anwendung von Hörsystemen völlig unproblematisch.

Die Kleinen reagieren positiv auf die Hörhilfen, da sie ihnen deutliche Verbesserungen und unmittelbare Hörerlebnisse verschaffen.

Eine Liste mit Tipps, Kontaktadressen und Buch-Empfehlungen rund um das Thema kann kostenlos beim Forum Besser Hören in Hamburg angefordert werden.

Kontakt:

Forum Besser Hören
Spadenteich 1, 20099 Hamburg
Telefon: 040/284013-50
Fax: 040/284013-40
E-Mail: info@forumbesserhoeren.de

Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?

Zahnarztängste werden zu 80 Prozent im Kindesalter verursacht. Vielfach übertragen Eltern ihre negativen Erfahrungen auf die Kinder. Dabei sollten Kinder frühzeitig und richtig auf den Zahnarztbesuch vorbereitet werden. Durch die Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Zahnarztpraxis kann Kindern die Angst vor der Zahnbehandlung genommen werden. Wenn Sie die folgenden [Grundregeln zur Vorbereitung eines Zahnarztbesuchs](#) beachten, wird der Zahnarztbesuch in Zukunft ein Kinderspiel:

„Paul war mit seinem Papa beim Zahnarzt. Was muss er zur Zahnpflege verwenden? Streiche die falschen Dinge aus!“



- Oft werden den Kindern von ihren Bezugspersonen Geschenke und Belohnungen für einen Zahnarztbesuch versprochen. Damit wird eine „Alltäglichkeit“ zu etwas Besonderem. Kleine Belohnungsgeschenke sollten nur die Behandler(innen) verteilen dürfen.
- Gedankenlos erzählen Familienangehörige in Anwesenheit von Kindern „Katastrophen-geschichten“ von vergangenen Zahnarztbesuchen. Dies schürt die lebhafteste Fantasie und Ängste der völlig unbedarften Kinder.
- Aussagen wie „Es tut nicht weh“ oder „Du brauchst keine Angst zu haben“ sollten aus der Kommunikation völlig verschwinden. Kinder denken primär prozesshaft und verstehen keine Negationen. Die Botschaft für sie ist genau das Gegenteil und wird tief im Unbewussten durch Wiederholungen weiter verankert.
- Spielmaterialien (Doktorkoffer, Spiegel, Handschuhe) besorgen und mit Freunden die Behandlungssituation positiv durchspielen.
- Auf den Ressourcen und Fähigkeiten der Kinder aufbauen, zum Beispiel: „Weißt du noch, als du dich ganz sicher und stark und mutig gefühlt hast?“

Buchtipps: Hildegard Markwart, Zahnärztin und Pädagogin: „Schleckis und Schlampis Abenteuer mit der Zahnfee vom blauen Fluss“. Ein Lern- und Spaßbuch zur Zahngesundheit.

Kieferorthopädie: Für ein gesundes Lächeln

Kinder und Jugendliche befinden sich in einem rasanten Entwicklungsprozess. Betroffen sind auch Kiefer und Zähne.

Bereits ab Beginn des Zahnwechsels kann es zu Zahnfehlstellungen und Funktionsbeeinträchtigungen der Kiefer kommen. Oft resultieren daraus Sprachstörungen, erhöhte Kariesanfälligkeit, Magen-Darm-Erkrankungen und vieles mehr.

Was macht ein Kieferorthopäde?

Der Zahnarzt für Kieferorthopädie ist Spezialist für Zahn- und Kieferfehlstellungen. Er erkennt den richtigen Zeitpunkt für eine Zahnspange und korrigiert damit Störungen im Wachstum der Kiefer und der Stellung der Zähne. Die Behandlung erstreckt sich oft über einen langen Zeitraum.

Ist der Mundraum fit, kann das Kind wachsen

Atmung, Ernährung (Saugen/Kauen/Schlucken) und Bewegung (Sprache, Mimik) sind wichtige Lebensfunktionen des Menschen. Während ein Kind heranwächst, haben diese Einfluss auf seine gesamte Körper- und Persönlichkeitsentwicklung. Folgende Anzeichen für gestörte Mundraum-Funktionen sollten frühzeitig in einer kieferorthopädischen Praxis vorgestellt werden:

- schlaffe Lippen, meist geöffnet, offener Mund beim Essen
- Mundatmung
- Schnarchen, Knirschen und Zähnepressen
- Sprach- und Lautbildungsstörungen
- Lutschen an Daumen, Schnuller, Gegenständen
- Kau-„Faulheit“, verweigert harte Nahrung

- vorstehende Schneidezähne, Zahnfehlstellungen
- frühzeitiger Verlust von Milchzähnen durch Stürze, Unfälle, Karies

Eine kieferorthopädische Behandlung kann die Ursachen für Zahnfehlstellungen auffangen und beheben. Dabei formt zum Beispiel ein Bionator Kiefer und Gebiss durch Trainieren der Mund- und Gesichtsmuskeln. Fehlender Platz für bleibende Zähne kann so nachentwickelt werden und Zahnentfernung ist meist nicht notwendig. Neben der erzielten gesunden Zahnstellung hat die Behandlung positive Auswirkungen auf die Körperhaltung, Spannungskopfschmerzen lösen sich, Mundatmung kann auf Nasenatmung umgestellt werden und Durchblutung und Entwicklung des Nervensystems werden gefördert, was zu guter Konzentrationsfähigkeit beiträgt.

Was tun bei einem Schulunfall und wohin mit der Krankmeldung?

Wenn Ihr Kind am Morgen krank ist und nicht in die Schule gehen kann, müssen Sie die Schule bis Unterrichtsbeginn das wissen lassen. Dazu reicht ein Anruf im Sekretariat vor Unterrichtsbeginn.

Die Lehrkraft braucht sich dann über die Abwesenheit des Kindes keine Sorgen mehr machen. Sollte Ihr Kind länger als drei Tage zu Hause bleiben müssen, braucht die Schule eine schriftliche Entschuldigung oder ein ärztliches Attest.

Passiert Ihrem Kind während des Unterrichts ein Unfall, sei es beim Toben auf dem Pausenhof oder im Schulsport, werden Sie als Eltern oder Erziehungsberechtigte verständigt.





Was neben der Schule wichtig ist

Der freie Nachmittag – Stressabbau

Nachdem sich Ihr Kind einige Zeit konzentriert an die Hausaufgaben gemacht hat und diese dann beendet sind, wird es nicht nur froh über seine Leistung sein, sondern auch begeistert über die Aussicht, jetzt endlich seinen **Neigungen nachgehen** zu können.

Deshalb sollten gerade die Eltern dafür Sorge tragen, dass sich vor allem die Erstklässler **am Nachmittag nicht zu viel zumuten**. Verplanen Sie das Kind nicht mit verschiedensten Aktivitäten und Terminen. Sicher ist es schön, wenn man nach den Hausaufgaben vielleicht ein Treffen mit Freunden vereinbart. Doch wird eine Verab-

redung zu einem psychischen Druck während der Hausaufgaben, wenn ein genauer, recht knapp bemessener Termin folgen soll.

Hat sich ein Kind nicht nach Schule und Hausaufgaben einen freien Nachmittag mit den Nachbarkindern vor dem Haus verdient? Ist nämlich die ganze Woche verplant, stellt sich die Frage, ob Ihr Kind noch genügend aufnahmebereit für die Anforderungen der Schule ist.

Seien Sie sich bewusst, dass vor allem die erste Klasse einen enormen Wandel für Kind und Familie darstellt. Die neuen Anforderungen sind zwar gut zu schaffen, doch sollte sich Ihr Kind darauf konzentrieren können.

Damit sich Ihr Kind am Nachmittag entspannen kann, sollten Sie sinnvolle Förderbereiche während der ersten Klasse ausbauen, dies bedeutet, dass Sie für Ihr Kind höchstens eine zusätzliche Aktivität pro Woche einplanen. Davon ausgenommen sind Abmachungen unter Freunden und Schulkameraden zum gemeinsamen Spiel. Unterstützen Sie das kindliche Spiel, es ist sehr wichtig, um sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

Das Spiel hat sozusagen eine reinigende Wirkung auf den emotionalen Zustand Ihres Kindes. Vermeiden Sie auch, dass Ihr Kind gleich nach den Hausaufgaben vor dem Fernseher oder Computer sitzt. Schließlich kommt es ja gerade aus einer „Sitzung“ mit den Schulaufgaben und sollte sich statt anspannender Fernsehstunden eher frische Luft und Zeit zum Austoben gönnen. Manche Kinder brauchen aber auch Zeit, ganz für sich im Kinderzimmer herumzuwerkeln, sich sozusagen langsam von der angespannten Konzentrationsphase zu erholen.

Ein Kind, das sich an einem Nachmittag gut erholen, entspannen, austoben und spielen konnte, wird gestärkt und mit neuem Elan an den nächsten Schularbeitstag gehen können.

Musik, Sport und Freizeitangebote

Hier spielt die Musik

Musikerziehung fördert die Entwicklung des Kindes vielseitig und nachhaltig. Sie kann einen Zuwachs an Kreativität, Konzentrationsvermögen, sozialen Fähigkeiten, an Koordinationsfähigkeit erbringen. Im Vordergrund der Musikerziehung steht die Freude des Kindes am Musizieren.

Oftmals wird bereits für Kinder im Kindergartenalter in Musikschulen eine musikalische Früherziehung angeboten. Zeitgemäße pädagogische Konzepte sorgen dafür, dass das Kind auf spielerische Art und Weise an die Musik herangeführt wird.

Nach der musikalischen Früherziehung im Vorschulalter besteht die Möglichkeit, ein Musikinstrument zu erlernen. Die Beratung im Fachhandel hilft, ein passendes Instrument für jedes Alter zu finden.

Die Neigungen und Wünsche des Kindes sollten berücksichtigt werden. Eine große Motivation erwächst aus der Möglichkeit, in Ensembles und Orchestern gemeinsam mit gleichaltrigen Kindern zu musizieren.



UNSERE ADRESSE:

Schullandheim Wellsdorf · OT Wellsdorf Nr. 1
07957 Langenwetzendorf/Thüringen
Tel.: 03 66 25/2 05 15 · Fax: 03 66 25/3 13 33
E-Mail: wellsdorf@slh-thueringen.de
www.th.schule.de/th/schullandheime

Wenn Kinder frühzeitig für Musik interessiert werden, kann ihnen das Musizieren in der Jugend und im späteren Leben Bereicherung sein.

Sport hält fit

Sportliche Betätigung wirkt sich ebenso positiv auf die körperliche Entwicklung wie auf die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes aus. Sie entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern, schafft körperlichen und emotionalen Ausgleich, schult Ausdauer und koordinative Fähigkeiten. Zudem leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Gemeinschaftserziehung und zum fairen Miteinander.

Bereits im Vorschulalter bieten zahlreiche Vereine einen ersten Zugang zu verschiedensten Sportarten an. In kindgemäßer und spielerischer Weise werden technische und taktische Fertigkeiten und Fähigkeiten geschult. Eine besondere Bedeutung kommt dem Fahrrad zu: Das Kind bekommt frische Luft, Bewegung und der Gleichgewichtssinn wird geschult. Zugleich

bekommt Ihr Kind zum ersten Mal das Gefühl von eigener Mobilität: Es kann zu Freunden in der Nachbarschaft oder mit Ihnen auf einen Ausflug fahren.

Freie Zeit ist Freizeit

Ausgleich zum neuen, aber anstrengenden Schulalltag bieten auch gemeinsame Unternehmungen mit der Familie. Die **Freizeitgestaltung** sollte den Bedürfnissen aller Familienmitglieder gerecht werden. Erholung wird aus unterschiedlichen bewusst ausgewählten Aktivitäten geschöpft: Radtour, Museumsbesuch, Freibad, Wanderung, Ausflug. Wählen Sie aus den vielfältigen Möglichkeiten jene aus, die dem Bedürfnis nach Erholung gerecht wird. Auch in unmittelbarer Nähe finden sich zahlreiche Erholungsmöglichkeiten.

In der Freizeitgestaltung werden auch die Gleichaltrigen immer wichtiger. Einen Ort, um betreut, aber ohne Eltern mit Freunden zusammen zu sein und die Freizeit zu verbringen, bieten **Kinderzentren und Jugendtreffs**.



Ferienkalender 2012/2013

2012					2013								
August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
29	29	29	29	29	29		29	29	29	29	29	29	29
30	30	30	30	30	30		30	30	30	30	30	30	30
31		31		31	31		31		31		31	31	

Ferien/Unterrichtsfrei

Samstag

Sonntag

Feiertag



Eine ganz normale und doch besondere Schule

Unsere Schule ist eine ganz „normale“ Schule, eine Ganztagschule für Kinder und Jugendliche, die im Bereich der geistigen Entwicklung besonderer Förderung bedürfen. Ganz individuell und mit vielfältiger Methodik lernen die Schüler lesen, schreiben und rechnen und viel Wichtiges, um später so selbstbestimmt wie möglich leben zu können.

Unsere Schule ist auch eine besondere Schule.

Bei uns lernen die Schüler gemeinsam, aber nicht alle das Gleiche. Ein Sonderpädagoge und eine sonderpädagogische Fachkraft gestalten gemeinsam mit nur 6 bis 8 Schülern den Tagesablauf in der Klasse.

Wir sind keine Buch- und Sitzschule, sondern lernen wann immer es möglich ist am Leben, an der Sache selbst. Bewegung ist das Tor zum Lernen, sagte Maria Montessori, deshalb gibt es bei uns zahlreiche Bewegungsangebote. In jedem Schuljahr steht Schwimmen und Keramik auf dem Stundenplan, die Schüler können lernen, zu reiten, Ski zu fahren oder die Kletterwand zu erklimmen.

Kinder, die nicht oder kaum sprechen können, werden bei uns befähigt, mit Hilfsmitteln wie Talkern, Bildsystemen oder Gebärden zu kommunizieren.

Besonders ist auch unser Schulhaus. Es ist modern und wunderschön, hat ein kleines Bewegungsbad, einen Sportraum, einen Werk- und Keramikraum, eine Lehrküche und ein spannendes Traumzimmer zum Erholen von den vielen Eindrücken im Schulleben.

Liebe Eltern,

wenn Sie neugierig geworden sind und Ihr Kind einer besonderen Förderung bedarf, dann schauen Sie sich unsere Schule und den Unterricht an! Vereinbaren Sie einen Termin!

Schule zur Individuellen Lebensbewältigung

Staatlich anerkannte Förderschule
der Lebenshilfe Schulen Gera
gemeinnützige GmbH

Telefon: 0365/5528763
kontakt@FoerderschuleRoepsen.de

